



Der Seniorenrat  
Braunschweig

# BRAUNSCHWEIGER JOURNAL

39. Jahrg./Heft 5  
Okt./Nov.  
2023

Offizielles Journal  
des  
Braunschweiger  
Seniorenrates



## Seniorenanlage Sielkamp

- Dauerpflege
- Kurzzeitpflege

Sielkamp 1 d/3

- Telefon 05 31 . 230 08-0  
Herr Steinmeier-Kloß

*Wir beraten Sie gern!*

[www.thomaehof.de](http://www.thomaehof.de)



**Stiftung St. Thomaehof**

*Die soziale Stiftung für Senioren in Braunschweig*

## Aus dem Inhalt:

Editorial	1
Informationen des Seniorenrates	2
Bevölkerungsschutz, auch für Sie!	3
Rund um den Gaußberg/ Leserbrief	4
Heinrich ist an allem schuld	5
Emsige Oker-Strickerinnen brauchen viel Wolle	6
In Memoriam – Einmal Weltarchitektur in Braunschweig	7
Taschendiebstahl am Nachmittag/ Een kommodigen Avend	9
Nicht ohne Passierschein ins Alte Land	10
Ausstellung – Die Welt der Spinnen	11
Bilderseiten	12/13
Einzigartige Luise im Polizeidienst	15
Hinaus in die Ferne	16
Podcasts – wie Radiohören und doch anders	17
Mit dem Rad an Rhein und Mosel	18
BILD Lilli – „Lückenfüller“ aus Hamburg	19
Wie bekomme ich das Braunschweiger Journal?	20
Von Taschen und Tüten	21
Harzer Schmalspurbahnen weiter im Optimismus	22
Die Tradition des Totensonntags	24

Braunschweiger Journal  
im Internet unter:  
[www.bs-journal.de](http://www.bs-journal.de)

## EDITORIAL



## Liebe Leserin, lieber Leser,

der Herbst ist da und unser Titelbild soll Ihnen die Jahreszeit ein bisschen „schmackhaft“ machen. Verbeißen Sie sich aber nicht in den Äpfeln, es gibt schließlich eine ganze Menge weiterer Themen zu entdecken. Ich will Sie mal wieder langsam einführen: Wie üblich erscheinen an zweiter Stelle die Mitteilungen aus dem Seniorenrat, die sich diesmal mit der Neuorganisation und der Namensgebung befassen. Bereits in der Juni-Ausgabe mussten wir über einen Todesfall in den

Reihen der Redaktion berichten. Jetzt hat das Schicksal erneut zugeschlagen.

Hätten Sie gedacht, dass Sie sich wieder mit Katastrophenschutz befassen müssen? Lebensmittelbevorratung und Notration sind zwei unschöne Begriffe dazu. Unser Autor bringt sie auf den neuesten Stand. Nun wirds ein wenig idyllisch: Braunschweigs großer Astronom steht hoch oben auf dem Sockel – am Gaußberg! Lesen Sie, was unsere Autorin dazu zusammengetragen hat. Und gleich noch ein Schmankerl: es geht um viel Wolle, mehr verrate ich hier mal nicht.

Braunschweigisch geht's weiter mit Heinrich und seinen Bauplänen am und auf dem Hagenmarkt.

Ein großer Wurf kommt auf Sie zu: Weltarchitektur aus Braunschweig. Lesen Sie, was es damit auf sich hat. Diebstahl bei älteren Leuten ist keine Seltenheit, und die Täter werden immer dreister. Wir berichten darüber. So ganz neu ist sie nicht mehr, unsere Rubrik Plattdütsch im Journal. Schauen Sie ganz genau

hin, *wat door steit*, unser Autor hat sich große Mühe gegeben.

Zum Herbstanfang mit saftiger Obsternte ist das Alte Land der richtige Platz. Unsere Autorin hat ältere Erinnerungen zu Papier gebracht. Nochmal Braunschweig: Ridtagshausen, Haus Entenfang, Spinnenausstellung – es lohnt sich. In den 1980iger Jahren gab es ein Wildschwein im Polizeidienst. Sie glauben es nicht? Dann lesen Sie mal. Was ist ein Podcast? Lesen Sie die Ausführungen unseres Autors. Ein Braunschweiger Musiker ist nicht selten, aber wer kennt ihn, wer ist es, lassen Sie sich aufklären. Zum Schluss geht's nochmal an Rhein und Mosel – mit dem Fahrrad natürlich, und die Barbiepuppe darf auch nicht fehlen in ihrem Geburtstagsjahr, aber ganz anders. Hätten Sie's gewusst? In dieser dunklen Jahreszeit darf ein Blick auf den Totensonntag und seine Entstehung nicht fehlen.

Genug der Vorrede, Sie dürfen jetzt anfangen.

Herzlichst  
Dirk Israel

**SENIOREN-RESIDENZ**  
**BROCKENBLICK**

**Selbstbestimmung • Sicherheit • Versorgung**

**Betreutes Wohnen**

**mit 24-Stunden-Pflege!**

**Kurzzeitpflege & Dauerpflege**

Eiderstraße 4 • 38120 Braunschweig

**Telefon 0531 / 28 53 - 10 20**

[www.brockenblick.de](http://www.brockenblick.de)



Titelfoto: Apfelernte im Alten Land (Bericht auf Seite 8).

Foto: D. Israel



Frau Gropp

## Qualifizierte Alltagsbegleitung in Braunschweig und Umgebung



Ich stehe Ihnen zuverlässig und  
engagiert zur Seite.

Gerne berate und informiere ich Sie.

- Wünschen Sie sich jemanden, der Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten oder im Alltag unterstützt?
- Oder sind Sie Angehörige und sind auf der Suche nach einer qualifizierten Begleitung, die nach Hause oder ins Pflegeheim kommt und Ihrem Familienmitglied den Tag abwechslungsreicher gestaltet?
- Gerne begleite und unterstütze ich Sie in Ihrer Tagesgestaltung, um Ihnen weiterhin ein würdevolles, erlebnisreiche und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.
- Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen stehen bei mir an erster Stelle. Ich unterstütze Sie dort, wo es wirklich gebraucht und gewünscht wird.



## Informationen des Senioren- rates Braunschweig e.V.

Von Annette Rohling

Am 24.08.2023 fand eine Sitzung des Seniorenrates Braunschweig e.V. statt. Wesentliche Punkte waren die Diskussion des Satzungsentwurfs sowie die Vorstellung des neuen Leiters des Seniorenbüros der Stadt Braunschweig.

Die Satzung des Seniorenrates wird derzeit überarbeitet. Wesentliche Änderung ist die Namensgebung und die damit einhergehende Umstrukturierung. Der Seniorenrat Braunschweig e.V. soll zukünftig aus dem geschäftsführenden Vorstand, dem erweiterten Vorstand (mit max. 19 Mitgliedern) sowie den Mitgliedern bestehen. Die übergeordnete Organisationseinheit „Seniorenring e.V.“ gibt es dann nicht mehr. Töchter des Seniorenrates Braunschweig e.V. sind das Braunschweiger Journal, das Internetcafé 50 plus sowie das Reiseteam.

Der Seniorenrat vertritt die Belange der älteren Bürger der Stadt Braunschweig in der Öffentlichkeit und fördert soziale und kulturelle Angebote. Dies wird verwirklicht durch:

Information, Beratung und Mitwirkung in kommunalen Gremien, insbesondere in den Ausschüssen des Rates der Stadt Braunschweig  
Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen Seniorenbüro sowie Netzwerken und Seniorengruppen

Mitwirkung bei Planung und Durchführung von Maßnahmen der Verwaltung, die Seniorinnen und Senioren betreffen

Pflege der partnerschaftlichen Beziehung zu den Seniorenbeiräten der Partnerstädte der Stadt Braunschweig  
Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit über besondere Situationen der Seniorinnen und Senioren der Stadt Braunschweig

Herr Kern hat im Mai 2023 die Leitung des Seniorenbüros der

Stadt Braunschweig übernommen. Herr Kern hat bereits vorher im Seniorenbüro gearbeitet und war insbesondere zuständig für Bildungsangebote, Freizeit- und Hobbygruppen. Außerdem begleitete er Projekte und Initiativen.

Wesentliche Aufgabe des Seniorenbüros ist die Altenhilfe. Dazu heißt es in § 71 SGB XII: (1) (...) Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.

Die Umsetzung der Altenhilfe erfolgt u. a. durch die Unterstützung von Seniorenkreisen, Freizeitgruppen und Initiativen, die Arbeit mit und in den Begegnungsstätten, Gewinnung und Fortbildung von Ehrenamtlichen sowie durch Initiierung von Bildungsangeboten, Seniorengruppen und Projekten.

Neu ist die Betreuung des BAGSO Projektes „IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“, das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert wird. In Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren in den Stadtbezirken möchte das Seniorenbüro bedarfsgerecht Angebote weiterentwickeln und damit zukunftsorientiert gesundes Älterwerden fördern, insbesondere auch Zielgruppen, wie z.B. von Altersarmut Betroffene, erreichen.

Die bestehenden Angebote wie das Versicherungsamt, der Pflegestützpunkt und die Betreuungsstelle Naumburger Straße gehören weiterhin zu den Aktivitäten des Seniorenbüros.

Weitere Informationen unter [www.braunschweig.de/senioren](http://www.braunschweig.de/senioren).

# Bevölkerungsschutz, auch für Sie!

Von Gerhard Hühne

Im Juni fand in Braunschweig eine große Katastrophübung statt. Angenommen wurde ein großflächiger, länger andauernder Stromausfall. Stadt, Feuerwehr und Technisches Hilfswerk erprobten ihre Zusammenarbeit.

Kleinere störungsbedingte Stromausfälle werden im Allgemeinen schnell vom Stromversorger behoben, aber wenn sie länger dauern, weil wichtige Übertragungseinrichtungen vom Erzeuger zum Verbraucher zerstört wurden, kann das weitreichende Folgen haben.

In seinem empfehlenswerten Roman „Blackout“ schildert Marc Eisberg schon 2012 die erschreckenden Folgen, die bei einem längeren Ausfall des Europäischen Verbundnetzes denkbar sind.

Haben Sie schon einmal überlegt, was ohne Strom in Ihrem Haushalt nicht funktionieren würde? Zunächst denkt man an fehlendes Licht, aber auch die Heizung geht sofort aus. Elektroherd, Kühlschrank und Tiefkühltruhe tun nicht mehr, was sie sollen. Fernseher bleibt schwarz, Radio ist stumm. Nach einiger Zeit warnt der Akku im Handy. Auch der Notrufknopf zur Hilfsorganisation funktioniert nicht mehr. Fahrstuhl

steht still, die Türklingel schweigt. Tankstellen und Supermärkte werden bald schließen, weil kein Kassensystem funktioniert und Bargeld als Wechselgeld knapp wird.

Aber keine Panik! Jeder von uns kann vorsorgen, darüber hinaus gibt unsere Stadt als „Untere Katastrophenschutzbehörde“ Tipps und Hilfsangebote. Außerdem gibt es noch eine „Obere Katastrophenschutzbehörde“, nämlich das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), ein Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Inneren und Heimat (BMI).

Aber der Reihe nach. Auf der Internetseite unserer Stadt [www.braunschweig.de/bevoelkerungsschutz](http://www.braunschweig.de/bevoelkerungsschutz) finden Sie viele Informationen zum Verhalten bei Gefahrenlagen durch Versorgungsausfälle bei Gas oder Wasser, über Unwetterschäden bis Quarantäneanordnungen, die nicht nur bei Stromausfall wichtig und nützlich sind. Neben aktuellen Themen, z.B. Kochen ohne Strom oder „was bedeuten sogenannte Leuchttürme als Info- und Hilfequellen im Notfall?“ finden Sie Empfehlungen zur Vorratshaltung (Lebensmittel, Wasser usw.),

Hygiene, Medikamente, Notgepäck, Dokumente und vieles mehr. Sie werden den Begriff „lebender Vorrat“ finden, aber lesen Sie selbst. Panikkäufe sind damit nicht gemeint.

Ein dringender Rat für alle: Beschäftigen Sie sich mit dem Thema und schauen Sie sich die Infoseite unserer Stadt an.

## Abschied

„Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derer, die an ihn denken.“ (Theodor Fontane)

Anfang August 2023 ist unser langjähriges Redaktionsmitglied Wibke Ihlenburg-Dreessen verstorben.

In den letzten Jahren gab es kaum eine Ausgabe unseres Journals, in der sie nicht mit einem, manchmal sogar mit mehreren Beiträgen vertreten war. Von Beruf Architektin, deckte sie ein breites Themenspektrum ab. Schwerpunkte ihrer Interessen waren Kultur, Geschichte, Botanik und Literatur. Insbesondere lag jedoch ihr Heimspiel Architektur und Stadtplanung in ihrem journalistischen Blickfeld. Als Beispiele für das breit gefächerte Arbeitsgebiet von Wibke Ihlenburg-Dreessen möge der aktuelle Jahrgang des Braunschweiger Journals dienen. Dort ist sie mit der „Blume des Jahres“, den „Röntgenstrahlen“ und den „Glücksorten“ als Verfasserin vertreten.



Doch nicht nur bei der Gestaltung unserer Zeitschrift hat Wibke Ihlenburg-Dreessen maßgeblich mitgewirkt, auch im Hintergrund hat sie viel für das Braunschweiger Journal getan. Durch ihre regelmäßige Unterstützung in den Redaktionskonferenzen brachte sie unsere Arbeit voran und sorgte darüber hinaus dafür, dass der soziale Zusammenhalt der Gruppe durch Gemeinschaftsveranstaltungen gefördert und gestärkt wurde. Der Initiative und dem Organisationstalent unserer liebenswerten Kollegin haben wir viele schöne gemeinsame Erlebnisse zu verdanken. Gern werden wir uns ihrer mit einem Lächeln erinnern.



Foto: Logo Bevölkerungsschutz

Es wird auch eine Vorlesefunktion angeboten. Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, besuchen Sie zum Beispiel das Internet-Café 50plus im Louise-Schroeder-Haus als eine Abteilung des Seniorenrates.

Eine weitere wichtige Quelle in diesem Zusammenhang ist das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) mit folgender Adresse:

[https://www.bbk.bund.de/DE/Home/home\\_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Home/home_node.html)

Auch diesen Text kann man sich vorlesen lassen. Sie finden viele ähnliche Tipps, aber anders gestaltet, wie z.B. zur Vorratshaltung mit einem anschaulichen Video. Mit dem Angebot „Notfalltrain-

ing“ kann man sein Wissen über das Verhalten im Notfall überprüfen. Alle Angebote können auch auf Tablet oder Smartphone angesehen werden.

Denken Sie nicht, dass jemand Ihnen Ihren Nudel-, Koserven- oder Wasservorrat vorschreiben will, Sie müssen damit im Notfall eine gewisse Zeit überstehen, denn die Hilfsorganisationen können nicht sofort allen helfen.

Möchten Sie noch mehr zur Bevorratung lesen oder sich vorlesen lassen, dann suchen Sie unter diesem Link nähere Informationen:

[https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Bevorraten/bevorraten\\_node.html](https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Bevorraten/bevorraten_node.html)

# Rund um den Gaußberg

Von Brigitte Kleczewski

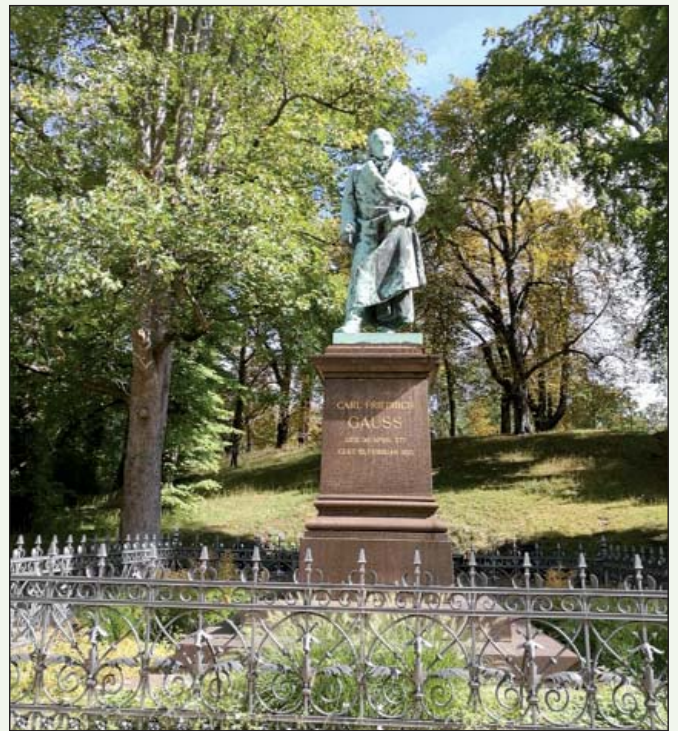
Der Gaußberg, eine idyllisch zwischen Oker und dem Wendentor gelegene Parkanlage, gehörte Anfang des 19. Jahrhunderts zur Bastionsbefestigungsanlage der Stadt Braunschweig. Hier befand sich das Rudolfsbollwerk, auf dem eine Windmühle stand. Im Jahr 1801 hatte der Braunschweiger Herzog Carl Wilhelm Ferdinand eine Walledemolierungs-Kommission berufen, um die wegen der fortgeschrittenen Waffentechnik nutzlos gewordene Befestigung schleifen zu lassen. Ingenieur-Hauptmann Culemann war mit der Ausführung beauftragt worden. Aber bereits 1803 trat der Architekt Peter Josef Krahe an dessen Stelle. Der gesamte Abriss dauerte bis zum Jahr 1809. Vollendet wurde Krahes Meisterstück, der Wallring, bestehend aus Promenaden, Plätzen, Parks und Gärten rings um die Stadt, aber erst 1831.

Bei der Schleifung des Rudolfsbollwerks entstand ein Berg, der sich bis 8,5 Meter über dem Okerspiegel erhob. Peter Josef Krahe ließ den Berg um etwa vier Meter aufschütten und gestaltete ihn zu einem Aussichtshügel, der von einem breiten Weg ringförmig umgeben wurde. Schmale Pfade führten empor auf die Kuppe. Sie tun es noch immer. Wegen des dort befindlichen Instituts Theatrum Anatomicum wurde der Berg Anatomieberg genannt. 1824 siedelte das Collegium Anatomicum in ein größeres Gebäude auf der Wallpromenade zwischen Wenden- und Fallersleber Tor-

wall um. Erst seit der Enthüllung des Gaußdenkmales am 27.6.1880, an der Seite der Schubertstraße und der Straße Am Gaußberg, wurde der Anatomieberg zum Gaußberg.

Das Denkmal zeigt Gauß als alten Mann, bekleidet mit einem pelzbesetzten, bodenlangen Mantel und einem Hauskäppchen. Er hält in der linken Hand ein Exemplar seiner Disquisitiones. Ein BLIK-Schild (Braunschweiger Leitinformation Kultur) am Denkmal gibt Auskunft über sein Leben.

Carl Friedrich Gauß wurde am 30.4.1777 in der Braunschweiger Wilhelmstraße geboren. Im Jahr 1855 starb der Mathematiker und Astronom in Göttingen. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf, genoss jedoch die besondere Gunst des Braunschweiger Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand. Der knapp 15-jährige Gauß erhielt eine Freistelle 1792 im Collegium Carolinum in Braunschweig. Der Herzog gestattete ihm von 1795–1798 ein Studium an der Universität Göttingen. Auf Wunsch des Fürsten promovierte er 1799 an der Landesuniversität in Helmstedt. Ebenfalls mit beträchtlicher finanzieller Unterstützung erschienen 1801 die Disquisitiones arithmeticae. Im Jahr 1809 publizierte Gauß sein astronomisches Hauptwerk „Theoria motus“, die Methode der Bahnberechnung von Himmelskörpern. Im Auftrag der Regierung führte er seit 1820 die Vermessung des Königreiches Hannover durch, die ihn



Hoch auf dem Sockel – unverkennbar. Foto: B. Kleczewski

zu wichtigen, geodätischen Untersuchungen anregte. (Gauß-Krügersches-Meridianstreifensystem). Gemeinsam mit dem Physiker W.E. Weber (1804–1891) baute Gauß im Jahr 1833 den ersten elektromagnetischen Telegraphen.

Seine Geburtsstadt verlieh ihm 1849 das Ehrenbürgerrecht. Eine Straße und ein Gymnasium wurden nach ihm benannt. Zu Ehren von Gauß wird noch heute die Carl-Friedrich-Gauß-Medaille von der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft verliehen. Der alte 10-DM-Geld-

schein erinnerte an die große wissenschaftliche Leistung von Gauß.

Beliebt bei den Braunschweiger Autofahrern sind auch die Parkmöglichkeiten um den 15 Meter hohen Gaußberg.

Rund um den Gaußberg wird ein Stück Braunschweiger Geschichte wieder lebendig.

Vergleicht man die beiden berühmtesten Braunschweiger miteinander, so ist Heinrich der Löwe in Europa eine historisch bedeutsame Person, Gauß jedoch weltweit bekannt.

## Leserbrief

### Neue Bänke im Bürgerpark

Auch im Namen älterer Bürger, Gehbehinderter, Rollstuhl-Begleitpersonen und nicht zuletzt auch Besucher der Stadt Braunschweig sowie Mütter und Väter mit Kindern im Kinderwagen möchte ich mich bei der Stadtverwaltung – hier speziell beim Dezernat Stadtgrün – für die Bestückung des Hauptweges (VW-Halle bis „Grinsekatz“ – ehemals „Okercabana“) mit zehn Ruhebänken bedanken. Sie sind

sinnvollerweise erdverankert und können somit nicht wie mehrere andere Bänke nach Belieben herumgetragen werden. Für o.g. Personenkreis zwar sichtbar aber nicht oder nur mühsam erreichbar. Somit ist das Westliche Ringgebiet (Stadtbezirk 310) ohne das Zutun des Braunschweiger Journals erheblich aufgewertet und dem Namen Bürgerpark ein Stück gerechter geworden. Horst Beglau, Braunschweig

Das Braunschweiger Journal

finden Sie im Internet unter:

[www.bs-journal.de](http://www.bs-journal.de)



# Heinrich ist an allem schuld

Von Dietrich Fischer

Im Jahre 1874 widmete die Stadt Braunschweig Heinrich dem Löwen ein Denkmal im Anspruch eines Bismarktums auf dem Hagenmarkt. Den hatte sie zuvor von allen früheren Einbauten (Opernhaus, Hagenrathaus, Gewandhaus, etc.) befreit und das Marktniveau nach mehrhundertjährigen Anstrengungen bis 1864 um fast drei Meter angehoben. Heinrichs Standbild mit dem Modell der von ihm gestifteten Katharinekirche in der einen Hand und seinem Schwert in der anderen als Schutz des Weichbildes Hagen, ragt dort hoch über den Markt.

Seit den Grabungen auf dem Hagenmarkt 1979/81 durch den Archäologierat Hartmut Rötting, gibt es weitere Erkenntnisse über die Frühgeschichte unserer Stadt.

1160 gründete Herzog Heinrich der Löwe das Weichbild Hagen mit der Gemeindekirche St. Katharinen auf einer Schwemmsandinsel inmitten der sumpfigen Okerniederung.

Damit lag die Stadt nicht mehr an der Oker wie etwa Frankfurt am Main, sondern auf beiden Seiten der Oker. Die sumpfigen Niederungen östlich der Oker sollten durch Siedler aus Flandern und Friesland entwässert und urbar gemacht werden. Dieser Stadtteil ist seither der tiefstgelegene und am stärksten durch Wasser gefährdete Teil der Stadt geblieben. Die Straßennamen Steinweg, Sandweg, Langedammstraße, Bohlweg belegen bis heute die Problematik dieses Stadtteils. Die ehrbaren hanseatisch geprägten Kaufleute, die dort ansässig waren, haben dieses Angebot weiterer Baugrundstücke innerhalb der Stadtmauern über viele Jahrhunderte hinweg eher verschmäht. Es blieb bis zur Rückkehr des



Foto: D. Fischer

Herzogs aus Wolfenbüttel 1753 dessen Schlossbauten vorbehalten.

Die Reste eines Knüppeldammes, die bei den Ausgrabungen dokumentiert worden sind, belegen, dass der Bereich des Hagenmarktes ursprünglich begehbar war.

Wasser hat immer wieder Schicksal gespielt. So wurde die Stadt 1671 ohne den Einsatz von Flinten und Kanonen erobert. Es reichte ein Damm in Höhe von Ölper zum Rückstau der Oker. Die zum Schutz der Kernstadt künstlich geschaffene Okerumflut erlaubte es 1883, den ursprünglichen Flussverlauf durch die Stadt zuzuschütten bzw. zu verrohren.

Das niedrige Niveau zum Wasser ist dabei erhalten geblieben. Friedrich-Wilhelm-Straße, Münzstraße, Caspari-Straße erhielten moderne öffentliche Gebäude, alle aus-

zu den Geschäftsräumen gelangen zu können.

In der Casparistraße kann man dem Bohlweg zugewandte Geschäftseingänge sehen – mit Stufen – und auf der Okerseite modern barrierefreie – allerdings auch für das Wasser.

Die Stadt Braunschweig befasst sich aktuell mit ihrer Hochwassergefährdung sowohl durch den Zulauf über die (verrohrte) Oker als auch durch den Ablauf (Kanalisation). Auf ihren Karten sind die besonders gefährdeten Flächen eingezeichnet, Überschwemmungsgebiete bei Extremhochwasser der Oker, bei Starkregen bzw. bei Rückstau in der Kanalisation.

«Braunschweig fehlen die Flächen, um das Hochwasser in der Landschaft zu halten». Die fehlen dank der Stadterweiterung unter Heinrich nun in der östlichen Okerniederung bevorzugt im Hagen.

Ach Heinrich! Vom Okerhochwasser wusste er, vom Starkregen jedoch noch nichts; den nannte man damals schon Wolkenbruch.

Unsere Vorfahren wussten sich mit den ihnen verfügbaren Mitteln dagegen zu schützen.

gestattet mit repräsentativen Eingangsportalen. Viele Stufen in den Foyers zu den Arbeitsplätzen im Hochparterre boten Schutz vor Wasser und sollten für trockene Keller und Fundamente sorgen.

Heute erwarten die Kunden selbstverständlich, barrierefrei

## EIGENTUMS- WOHNUNG

## IN BRAUNSCHWEIG GESUCHT

## 0531-42878602

# Emsige Oker-Strickerinnen brauchen viel Wolle

Von Margit Lorenz

Eins rechts, eins links – nein, das ist nicht der neue Tango-Schritt. Das ist einfaches Stricken eines 140 cm langen und 40 cm breiten Wollschals. Das Muster ist einfach. Man kann Fernsehen schauen, muss nicht zählen, kann die Finger bewegen. So denken 30 Frauen, die sich als Oker-Strickerinnen bezeichnen. Die Resultate ihrer fleißigen Handarbeiten, Mützen, Socken, Schals, Handschuhe oder Kleidungsstücke jeder Größe, kommen regional den Obdachlosen, Babys und Kleinkindern zugute. Pro Jahr stricken die Frauen mehrere hundert Teile. Bisher ging diese wohlige wollige Kleidung an den Tagestreff Iglu, an Frauen-Beratungsstellen, die Wohnungslosen-Unterkunft „An der Horst“ oder die Bahnhofsmision. Aber auch Neu-

geborene werden von den Oker-Strickerinnen bedacht. Mehrere liebevoll gestrickte hundert Mützen und Söckchen für Babys gingen ans Krankenhaus Marienstift. Der Bedarf an wolliger Kleidung ist ungebrochen. Die Verteilung ist kostenlos.

Die Oker-Strickerinnen sind 30 Frauen, die sich seit 2019 monatlich zweimal im Begegnungszentrum Gliesmarode treffen. Natürlich sind sie auf Wollspenden angewiesen. In der Wollboutique in Braunschweig, bei Wollrausch sowie Zick-Zack in Wolfenbüttel können gern viele bunte Knäuel gespendet werden. Dort stehen Boxen für die Oker-Strickerinnen. In der Wollboutique werden die fertigen Sachen auch gesammelt. „Am besten eignet sich Wolle mit einem Anteil von 75 Pro-



Sauber gewickelt im Wollladen zu haben.

Foto: D. Israel

zent Schurwolle und 25 Prozent Acryl. Diese Wolle ist strapazierfähig und kann in die Waschmaschine. Auch Obdachlose waschen ihre Kleidung in ihren Treffs maschinell. Da sollte nichts filzen, färben oder schrumpfen“, wirbt Yvonne Kasperski, eine der fleißigen Oker-Strickerinnen. Sie ist überhaupt sehr fan-

tasielig. Es gibt weder Faden, Knopf noch Schleife, für die sie keine neue Verwendung findet. Und sie ist überzeugt, dass es in Braunschweig in ungezählten Schränken und Körben jede Menge ungenutzte Wollknäuel gibt. Diese wird von den Oker-Strickerinnen gern angenommen und für ein neues Leben verarbeitet.

## ASB Braunschweiger Land

- +** Hausnotruf  
Seit 25 Jahren  
Hilfe auf Knopfdruck
- +** Mobil Ruf  
Sicher unterwegs
- +** Rauchmelder-Service  
in Kooperation mit der  
Berufsfeuerwehr

Infos unter 0531-19212  
[www.asb-bs.de](http://www.asb-bs.de)



Wir helfen  
hier und jetzt.

**ASB**  
Arbeiter-Samariter-Bund  
RV Braunschweiger Land



# In Memoriam – Einmal Weltarchitektur in Braunschweig

Von Dietrich Fischer

Das Telefon klingelte im Sekretariat des Architektenbüros am Inselwall. Eine freundliche Damenstimme aus den USA meldete sich. Es sei eine Rolle mit Plänen und Fotos für ihren Architektenwettbewerb angekommen. Leider zu spät, da die Jury längst getagt und ihre Entscheidung verkündet habe. Alle Unterlagen wieder zurückschicken? Warum? Das Projekt in der Heimat war längst fertiggestellt. Der pragmatische Vorschlag aus Übersee: Im nächsten Jahr würde dieser Wettbewerb weltweit wieder ausgelobt. Wir sollten doch die Unterlagen gleich dort lassen, dann wären sie zumindest pünktlich vor Ort!

Bei dieser Auslobung ging es um eine überzeugende Anwendung von Aluminium in der Architektur. Das war ein schöner Traum der Mitarbeiter für ihr Projekt gewesen. Der Chef hätte sich vermutlich nicht persönlich beworben. Das war's dann also!

Im Jahr darauf, 1973, meldete sich die freundliche Frauenstimme aus den USA nicht wieder.

Stattdessen landete ein Brief vom 5. April 1973 in der morgendlichen Büropost. THE AMERICAN INSTITUTE OF ARCHITECTS: > Dear Mr. Westermann

We are delighted that the 1973 R.S.Reynolds Memorial Award Jury has selected the Norddeutsche Landesbank as recipient of the 1973 Reynolds Award < Und dann folgte die Einladung, nach San Francisco zu kommen zur Übergabe des Preises zum vorgegebenen Termin zusammen mit einer Hotelreservierung.> We look forward to meeting you and again, warm congratulations. Sincerely <



Foto: D. Fischer

Diese unverhoffte Weltreise war ein wunderbares berufliches Geschenk zum anstehenden 70. Geburtstag des Architekten. Das Finanzamt hat die Preissumme gern versteuert, den Aufwand als Dienstreise aber nicht anerkennen wollen, weil der Preisträger seine Ehefrau auf die Reise über den großen Teich mitgenommen hatte. Als Chefbuchhalterin, die sie immer gewesen war, hätte es keine Vorbehalte gegeben.

In diesem Jahr 2023 erinnern wir gern an 50 Jahre Weltarchitektur in Braunschweig.

Der Architekt Hannes Westermann wäre gerade 120 Jahre alt geworden. (17. September 1912) Wenn Sie sich ansehen wollen, welche Architektur in Braunschweig die Jury vor 50 Jahren derartig fasziniert hat; es handelt sich um den Kopfbau des Alten Bahnhofs am Friedrich Wilhelm Platz. Allerdings nicht um die Schauffassade zum Platz sondern um die elegante Schließung des offenen Übergangs im Süden des Gebäudes zur ehemaligen Bahnhofshalle (1966) durch einen aus Aluminiumprofilen und Glas gefassten «Curtain-Wall», einer für Braunschweig wohl ersten

Vorhangfassade, die man im Vorübergehen vermutlich selten wahrnehmen dürfte.

Übersetzung des Briefes: Die USA Architektenkammer: Lieber Herr Westermann, Wir

sind erfreut, dass die 1973 R.S.Reynolds Erinnerungs Preis Jury die Norddeutsche Landesbank als Empfängerin des 1973 Reynolds Preises erwählt hat. Wie Sie wissen, wird der Preis am Abend unseres nationalen Treffens in San Francisco überreicht. Der Anlass dazu ist ein Gala Lunch am Sonntag, 6. Mai 12.00 Uhr auf der höchsten Terrasse des Mark Hopkins Hotels. Beigefügt zu Ihrer Information ist ein Programmablauf und ein Vorzugs-Anmeldeformular für die Hotelreservierung. Wir erwarten das Treffen mit Ihnen und nochmals herzliche Glückwünsche. Mit freundlichen Grüßen



**am Sackring**  
**Wäscherei**

Gardinenpflegedienst · Schmutzmattenservice ·  
Heißmangel

Unser Service für Sie!  
Wir kommen zu Ihnen, nehmen Ihre Gardinen ab, pflegen diese und hängen die Gardinen dann wieder für Sie auf. Kein auf die Leiter steigen, keine Anstrengungen. Und das günstiger als Sie denken.

**Unsere weiteren Leistungen**

- Waschen von Oberbekleidung
- Schlafsäcken, Sportbekleidung
- Kopfkissen und Bettdecken
- Tischwäsche
- Mangeln aller Arten von Textilien
- Waschen von Betten / Kopfkissen

*Sie rufen an, wir holen es ab!*

**Görgesstraße 14**  
**38118 Braunschweig**  
Telefon: 0531 - 57 75 89  
Fax: 0531 - 250 34 09  
[www.waescherei-sackring.de](http://www.waescherei-sackring.de)

**Öffnungszeiten**  
Mo-Do 8.00 - 16.30 Uhr  
Fr 9.00 - 15.00 Uhr  
Sa Termine  
nach Absprache





# Malteser

...weil Nähe zählt.

Neukundenaktion bis zum 30.11.2023:  
Die ersten 3 Monate zum 1/2 Preis

**Zu Hause kann immer  
etwas passieren.**

*Malteser Hausnotruf*

**Ihre Vorteile:**

- Hausnotrufzentrale rund um die Uhr erreichbar
- Qualifizierter Bereitschaftsdienst für die Hilfe vor Ort
- Einfache Technik mit persönlicher Einweisung
- Jederzeit monatlich kündbar

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:

 0221 12606-2039 oder unter  [www.malteser-hausnotruf.de](http://www.malteser-hausnotruf.de)

## Taschendiebstahl am Nachmittag

Von Monika Wendler

Es ist später Sonntagnachmittag – ein schöner sonniger Tag. Frau B. freut sich auf den Kaffeeklatsch bei ihrer Freundin. Diese wohnt nur einige Straßen entfernt. Seit einiger Zeit braucht die Seniorin einen Rollator, mit dem sie jedoch gut zurechtkommt. Ihre Tasche stellt sie in den Korb vorn am Rollator und hat sie somit im Blick. Von der Saarstraße biegt sie rechts in einen Verbindungsweg zur Homburgstraße ab. Gleich ist das Ziel erreicht. Da überholt sie ein Radfahrer. Er kehrt um, fährt auf sie zu, rempelt sie an, greift die Tasche und radelt davon. Frau B. ist zu Boden gefallen, kommt nicht allein wieder auf die Beine. Niemand hört zunächst ihre Hilferufe. Endlich nähert sich ein Mann, hilft ihr auf und verständigt die Polizei. Die ist schnell zur Stelle und fährt die umliegenden Straßen ab, um den Radfahrer zu finden. Kann sein, dass sie den dunkel gekleideten Dieb entdeckt haben, aber er verschwindet in einem für PKWs nicht zugänglichen Weg. Frau B. hat sich das Bein verletzt, braucht ärztliche Behandlung. Ihre Tasche wird nach zwei Wochen gefunden und bei der Polizei abgegeben. Dank der genauen Beschreibung kann Frau B. verständigt werden. Nun ist wenigstens der Schlüsselbund wieder da, das Portemonnaie mit 50 € fehlt. Wie Frau B. erfuhr, ist

der Diebstahl kein Einzelfall in dieser Gegend. Mehrere Seniorenwohnanlagen befinden sich im Umfeld. Vielleicht ein Anreiz für Diebe?

Zwei Monate später hat die Polizei Erfolg. Es werden zwei Männer gefasst, deren Zielgruppe vorwiegend ältere Damen waren. Auch Frau B. zählt nachweislich dazu.

Was rät die Polizei?

- Legen Sie keine Tasche lose in den Korb am Rollator oder Fahrrad.

- Blickkontakt schützt nicht vor Diebstahl.

- Tragen Sie Ihre Tasche möglichst körpernah mit dem Verschluss zum Körper.

- Hängen Sie den Tragriemen nicht lose über die Schulter.

- Nehmen Sie nur so viel Bargeld mit wie nötig. Das gilt auch für Zahlungskarten, Papiere und Schlüssel.

- Seien Sie besonders wachsam bei Menschenansammlungen auf der

- Straße wie auch im Kaufhaus oder Supermarkt.

Was tun, wenn es doch passiert? Diese Nummern sollten Sie sich notieren bzw. abspeichern:

Polizeinotruf 110

Kostenlose Hotline der Bundespolizei 0800 6 888 000

Zentraler Banken - Sperr-Notruf 116 116

Individuelle Telefonnummer Ihrer Bank; Ihre IBAN; Ihre Kreditkartennummer- (nicht die PIN!)

## Seniorenrat Braunschweig

Kleine Burg 14

(gegenüber den Stiftsherrenhäusern)

38100 Braunschweig • Telefon 470-8215

**Information und Beratung**

jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr

**Keine Rechtsberatung**

## Behrens Bestattungen

Bestattungsvorsorge –  
aktiv bestimmen  
und gestalten.  
Nur ihre Wünsche zählen.

Ekbertstraße 20, 38122 Braunschweig  
Sonnenstraße 9, 38100 Braunschweig

24-Stunden-Service: Telefon 0531/8 32 04  
www.behrens-bestattungen.de

## Plattdüütsch im Journal

### Een kommodigen Avend

Von Rainer Oertelt

Erinnert se sik ok, wenn Moddern vördern see: „Hüüt maakt wi us een kommodigen Avend!“, denn wörrn Navers inlaadt un tosamen „Bitte recht freundlich“ mit Peter Frankenfeld keken. De Keerls drinkt Beer un Kööm, de Fruens Kröver Nacktarsch und Klötenkööm. Dat ännert sik bi de tokomen Generatschoon, he geiht nu innen Kroog un speelt Dubbelkopp, se maakt mit ehr Fründinnen 'n Tupperparty. Vandaag is dat wedder anners, he un se sitt vör de Flimmerkist, kiekt 'n Film op Netflix un eet Sushi.

So Se mal wedder een kommodigen Avend beleven wüllt, denn hebb ik 'ne Idee: Gaht Se mal wedder int Theater, allerbest in 'n Theater, wo de Lüüd Platt snackt. Un nu mien Tipp: In November speelt dat Niederdeutsche Theater in Das Kult, Hamburger Straße 273 „Een kommodigen Avend“ vun Ingo Sax. Ik bün seker, wenn Se dorhen geiht, denn beleevt Se ok een kommodigen Avend. Veel Spaaß! (Dank ok an Alexander Börger vun dat Niederdeutsche Theater Braunschweig, woken mi holpen hett.)



Foto: E. Qweitzsch

# Nicht ohne Passierschein ins Alte Land

Von Brigitte Kleszczewski

Das Alte Land zwischen Harburg und Stade bis nach Bassenfleth hin, ist ein fruchtbares Elbmarschengebiet südwestlich von Hamburg. Größere Orte sind neben Stade York und Hollern. Im Stader Stadtbuch wird der Obstanbau erstmals 1312 erwähnt. Geerntet werden hauptsächlich Äpfel, Kirschen und Birnen. Diese historische Kulturlandschaft entwickelte sich zum größten geschlossenen Obstanbaugebiet in Nordeuropa. Während der Erntezeit, besonders jedoch zur Blütezeit der Kirschbäume, wird dieser Landstrich aufgesucht. Er ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Hamburger Bevölkerung. Von dort aus kann man entweder in Richtung Cuxhaven mit dem Zug nach Stade fahren oder mit dem Dampfer von den Landungsbrücken auf der Elbe nach Twielenfleth sowie Bassenfleth gelangen. Auch



Vorderseite der damaligen Urkunde.

Foto: B. Kleszczewski

Busunternehmen werben im Frühling oder Herbst für Tagesfahrten in die Altenländer Fachwerkdörfer und stellen den Ausflüglern Kultur und Brauchtum dieser Region vor.

Nach dem zweiten Weltkrieg war dieses Obstanbaugebiet, das in der Britischen Zone lag, bis 1948 Sperrgebiet. Die

Obstbauern mussten den größten Teil ihrer Ernte an die britische Behörde liefern, denn auch in Großbritannien herrschte Lebensmittelmangel. Auch mussten die Bewohner des Alten Landes für Besucher, die außerhalb dieses Gebietes wohnten, Passierscheine besorgen, die einen begrenzten Aufenthalt ermöglichten. Dieser Passierschein war nicht übertragbar und nur mit einem Personalausweis gültig. Den Besuchern wurde nicht erlaubt, Obst, Gemüse oder Kartoffeln aus dem Sperrgebiet mit nach Hause zu nehmen.

Erlebnisberichte von Zeitzeugen aus dieser Nachkriegszeit sollten nicht dem Verges-

sen anheimfallen, sondern für die Nachwelt erhalten bleiben.

Den abgebildeten, in Twielenfleth ausgestellten, Passierschein bekam ich von meinem Onkel. Er war 1945 bei Hamburg in englische Kriegsgefangenschaft geraten. Wegen seiner guten Englisch-Kenntnisse fungierte er im Kriegsgefangenenlager als Dolmetscher. Nach seiner Entlassung ermöglichten die Briten ihm, als Flüchtling aus Pommern, mit seiner Familie ins Alte Land zu ziehen, wo er weiterhin zu Dolmetscherdiensten herangezogen wurde. Die Obstbauern erlaubten den Dorfbewohnern, waren sie nun Einheimische oder Flüchtlinge, das Fallobst aufzusammeln. Als ich in den Ferien 1947 in Bassenfleth zu Besuch war, habe ich mit meinen Cousins fleißig Fallobst, vor allem Äpfel, aufgelesen. Am Abend haben wir das Obst geschält, geringelt und auf eine Leine zum Trocknen aufgehängt. Zu Weihnachten schickte uns die Tante mein geringeltes und jetzt getrocknetes Obst. Meine Familie hat das Trockenobst wie eine Nascherei verspeist, denn damals war jeder in Deutschland froh, wenn er etwas zwischen den Zähnen hatte.



**MATERNUS**  
Seniorenzentrum



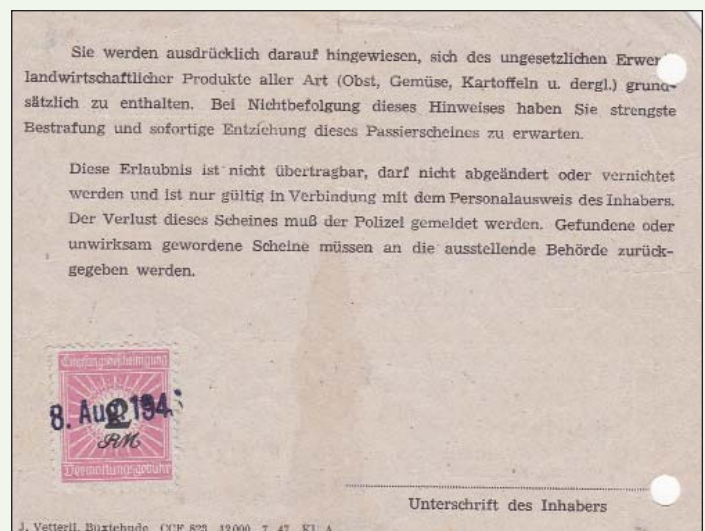
Wir  
beraten Sie  
gern

## Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen

- Vollstationäre Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Wohnbereich für dementiell erkrankte Menschen
- Wohnbereich für junge Pflegebedürftige mit Multipler Sklerose
- Wohnbereich für Menschen mit erworbenen Schädel-Hirn-Verletzungen einschließlich Beatmungspflege
- Neurologische Pflege und Therapie bei schweren Schädigungen des Zentralen Nervensystems, Wachkoma der Phase F, Dauerbeatmung, Multiple Sklerose mit hohem Schweregrad

Das Maternus-Team nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen!

Maternus Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen  
Hauptstraße 18 · 38165 Lehre-Wendhausen · Tel.: 05 309.709-0  
info.wendhausen@maternus.de · www.maternus.de



Rückseite des Dokuments.

Foto: B. Kleszczewski

# Ausstellung – Die Welt der Spinnen

Von Reinhard Böhm

Richtig geliebt werden sie von den meisten Menschen nicht, die Spinnen mit dem wissenschaftlichen Namen „Arachnida“. Manche Zeitgenossen entwickeln sogar eine gesteigerte Spinnenangst (Arachnophobie), der man aber mit psychotherapeutischen Methoden beikommen kann. Dabei muss in Deutschland niemand Spinnen fürchten. „Die Wahrscheinlichkeit, von Spinnen gebissen zu werden, geht gegen 0,“ erläutert Anke Kätzel, Kuratorin der Ausstellung „Schaurige Seidenkünstler – spannende Einblicke in die Welt der Spinnen“ im Haus Entenfang in Riddagshausen.

Zur Biologie der Spinnen gibt die Ausstellung einen anschaulichen und detailreichen Überblick. Spinnen sind keine Insekten, aber wie diese Gliederfüßler. Sie haben acht Beine und meistens ebenso viele Augen, anhand derer man die über 1.000 Arten unterscheiden kann. Sie kommen überall auf der Erde vor, vom Nord- bis zum Südpol, in Gewässern und an Land. Sie sind meistens Nützlinge, weil sie viele Insekten fressen. Manche Arten produzieren sogar ein Sekret, das für the-

rapeutische Zwecke verwendet werden kann. Zum Erlegen ihrer Beute verwenden sie Gift, das ihnen auch hilft, ihre Nahrung zu verdauen.

„Weltweit gibt es 30 Spinnenarten, die den Menschen gefährlich werden können, dazu gehört aber keine Art, die in Deutschland vorkommt,“ so Anke Kätzel. In unserem Lebensraum sind Spinnen im Wald und auf der Wiese, im Garten und auch oft im Haus verbreitet. Die Spinnenarten sind so vielfältig wie ihr Erscheinungsbild, ihre Netzstruktur und ihr Verhalten beim Beutefang und bei der Paarung. Die Piratenspinne, die grüne Krabbenspinne, die Kreuzspinne, die Wolfspinne, die Nosferatuspinne oder die Zitterspinne sind bei uns verbreitete Arten. Das Männchen der Listspinne, auch Brautgeschenkspinne genannt, bringt dem Weibchen Beute und begattet dieses. Vorsicht ist dennoch für die Männchen notwendig. Die Gefahr des Gefressenwerdens bei der Annäherung an das Weibchen ist relativ groß.

Auch wenn man Spinnen nicht lieben muss, eines sollte man nicht tun, wenn man eine im Haus findet: sie mit dem



Foto: D. Israel

Die Gartenkreuzspinne (*Araneus diadematus*) hat 2010 einen Schönheitswettbewerb als Spinne des Jahres gewonnen.

Staubsauger zu entfernen, Becher vorsichtig einzufangen und ins Freie zu setzen, besser ist es, sie mit einem empfindet Anke Kätzel.

Naturerlebniszentrum Haus Entenfang  
Nehrkornweg 2 • 38104 Braunschweig  
Tel. 0531-23170-392  
Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag und Sonntag  
11.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
Eintritt frei



Die Spinnenskulptur auf der Fassade des Hauses Entenfang ist kaum zu übersehen.  
Foto: R. Böhm

WIR SUCHEN EIN  
HAUS IN  
BRAUNSCHWEIG  
ODER DIREKTER  
UMGEBUNG

0531-42878646



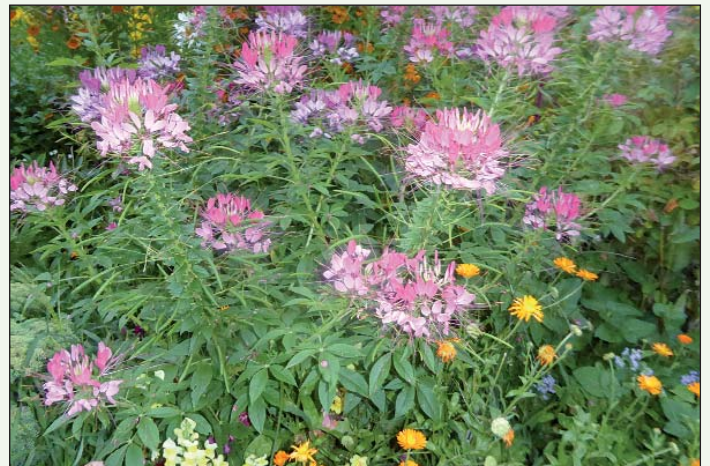
**Rätselauflösung:**  
 Es ist das Taufbecken in der Martinikirche.  
 Foto: E.Qweitzsch



**Fotorätsel:**  
 Beliebte Verzierung an der Hausfassade.  
 Foto: G. Hühne



Dieses einmalige, doch jedes Jahr wiederkehrende Erlebnis wollten auch wir uns nicht entgehen lassen. Dienstag, 15.08. bis Mittwoch 16.08. blühte die wunderschöne Seerose im Botanischen Garten in Braunschweig.



Nicht zu vergessen oder zu übersehen sind auch diese und viele andere schöne Blumen im Botanischen Garten, welche sogar eine ganze Saison blühen können.  
 Fotos (4): E. Qweitzsch

## Zurück in Braunschweig: die Figuren von Laura und Christel Lechner



Auf dem Schlossplatz lässt es sich in großer Runde gut speisen.



Auch am alten Rathaus wartet noch eine Gruppe der freundlichen Gesellen.



So lässt es sich vielleicht auch mitten in der Stadt bei Hitze aus- halten.



Diese beiden Herrschaften wollen doch wohl nicht ins Rathaus zum Heiraten?!  
Fotos (4): E. Qweitzsch

## Schattenspiele



Auch wenn die Pflanzen fast verblüht sind, können deren Schatten immer noch schön sein.



Fotos (2): G. Hühne

# Immobilien suchauftrag



**Wir suchen ein gepflegtes  
Haus oder Wohnung in  
Braunschweig zu kaufen !**

**SIEPKER** IMMOBILIEN

Tel.: BS: 0531 | 243 33 0  
Tel.: GF: 05371 | 937 23 00  
Tel.: WF: 05331 | 908 44 1

[www.siepker-immobilien.de](http://www.siepker-immobilien.de)



# Einzigartige Luise im Polizeidienst

Von Margit Lorenz

In der niedersächsischen Polizeigeschichte sowie im Gedächtnis zahlreicher Menschen setzte sich ein Schwein ein Denkmal. Ein Wildschwein. Mit dem Namen Luise. So richtig gefiel das damals dem obersten Landespolizeichef nicht. Doch Luise wurde bundesweit populär, und sie eroberte zielstrebig und uneigennützig die Herzen aller Tierfreunde.

Es war im April 1984. Auf dem eine knappe Stunde von Braunschweig entfernten Kinder-Bauernhof Sottrum gab's Frischlinge im Wildschweingehege. Einer der Besucher war Werner Franke, Erster Hauptkommissar und Leiter des Bereichs Hundewesen der Polizei Niedersachsen. Er wusste dank der Trüffelsuche in Italien, dass Schweine ausgeprägtere Riechzellen in ihren Rüsseln haben als Hunde in den Nasen.

Und sie beweisen bei Wind und Wetter eine größere Ausdauer bei jeder Futtersuche – davon zeugten „umgegrabene“ Gärten oder Waldwege. Der Hauptkommissar setzte sein Wissen in die Praxis um. Er übernahm einen drei Wochen alten Frischling aus dem Kinderpark, nannte ihn Luise und trainierte mit ihm die Drogen-Fahndung. Schon nach Tagen stöberte das junge Wildschwein sämtliche Haschisch-Verstecke auf. Kein Koffer, keine Kisten oder pralle Säcke waren vor ihm sicher. Nach wenigen Wochen erschnüffelte Luise auch die Gerüche von Cannabis, Heroin oder Kokain. Sie hatte einen besseren Geruchssinn als altgediente Suchhunde und ein ausgeprägtes Gedächtnis. Dienstestrig klebte der Wutz

Finken-vogel		germa-nischer Volks-stamm	Gott der Haitianer	Ruhe-pause			franzö-sische Käseart	Schank-tisch		niederl. Tänzerin † (Mata)	österr. Stadt an der Thaya	Ort in der Lausitz	begrün-det	weibliche Ver-wandte (Mz.)
							Kunst-tanz							
Einrich-tungs-gegen-stände		krachend schießen		indische Laute						Licht-kranz				
Bundes-tags-diskus-sion							Konkur-rentin							
											häufig			
Spiel-karten-farbe		Obst pflücken									Fluss durch Hessen	Herbst-blumen		
Vorname des Re-gisseurs Brooks														
Elfen-könig														über-flüssig, ent-behrlich
Wahl-zettel-kasten	Stadt im Ruhr-gebiet													
hebrä-isch: Sohn														röm. Zahl-zeichen: zwei
			Eis-hockey-scheibe											
Ver-hältnis-wort		Ton-bezeich-nung	schotti-scher Namens-teil		Fußball-mann-schaft	span. Mehr-zahl-artikel	Ball-wieder-holung b. Tennis		Friedens-Nobel-preisträ-ger (Al)	bestimmter Artikel (4. Fall)	franzö-sischer Artikel	span.: sisch, man		
Tierfutter			großes Streich-instrument						zwei-stim-miger Gesang					
				Krach, Radau machen								Tier-produkt		
Trom-mel-wirbel		Pflaster, Straßen-belag										schlecht		

## Spezialbrillengläser für altersbedingte Makuladegeneration

„Ich habe eine Makulaerkrankung. Ich konnte fast nichts mehr lesen oder in der Ferne erkennen. Mit den neuen Spezialbrillengläsern hat mich mein Augenoptiker optimal versorgt. So bin ich im Alltag wieder aktiv und sicher.“



SCHWEIZER www.schweizer-optik.de

**AUGEN OPTIK BOCK**

BRILLEN · CONTACTLINSEN

Schloßpassage 25 • 38100 Braunschweig • Tel. 0531.455660

mit seinem Rüssel auf jedem Boden. Wühlte sich durch Wurzeln, Sand und Gras, fand selbst bei größter Hitze bis zu einem halben Meter tiefe Verstecke im undurchdringlichen Gebüsch, in Schneewehen oder Misthaufen. Und was mit Drogen so gut klappte, schaffte Luise auch bei der Sprengstoffsuche. Sie war mit Freude dabei, und sie war einfach unermüdlich. Wenn Luise mit Feuereifer stöberte, drehte sich ihr kleiner Pürzel wie ein Propeller. Mit den Hundehunden der Polizeibeamten – Hauptkommissar Franke selbst führte einen Rottweiler – verstand sich das Borstentier prächtig. Es ließ sich an der Leine führen, lief brav nebenher und war völlig anspruchslos. Nach Feierabend genügte ein Schlammbad, dann grunzte Luise zufrieden.

Alles bestens – es gab nur eine unüberwindbare Hürde: Die Vorschriften im Hundewesen der niedersächsischen Polizei. Diese haben keine Kennziffer für Wildschweine. Aus welchen Mitteln wurde eigentlich Luises Unterhalt bezahlt? Und tägliches Training auf dem Dienstgrundstück? Das ging alles gar nicht. Luise wurde zum Politikum. Und zu einem Medienstar. Sie fand Platz im Guinness-Buch der Rekorde und hatte 70 Fernsehauftritte. Ein Maler verewigte sie als Ölgemälde und 1987 erschien das Buch „Luise – Karriere einer Wildsau“. Außerdem überwand sie die Hürde. Im Mai 1986 wurde Luise in den öffentlichen Dienst aufgenommen. Sie erhielt das Kürzel SWS – Spur-Wildschwein – und ein Führge-

schirr mit Hoheitsabzeichen der Polizei.

Hauptkommissar Werner Franke verabschiedete sich 1987 in den wohlverdienten Ruhestand. Luise kehrte für ihr Wildschwein-Leben in den Kinder-Bauernhof Sottrum zurück. Dort fand sie im Keiler Lukas noch die Liebe. Mit ihm zeugte sie einigen Nachwuchs. Im Alter von 14 Jahren starb die einzigartige Luise – zuvor vom Bund der Steuerzahler noch als „Sparschwein“ benannt, denn ohne Murren und Pension ging sie in ihren Ruhestand.

## Leserbriefe

können Sie uns per E-Mail unter [info@bs-journal.de](mailto:info@bs-journal.de) zusenden.

# Hinaus in die Ferne

Von Monika Wendler

So lautet der Anfang eines Liedes, das Albert Methfessel etwa um 1813 dichtete und komponierte. Es ist ein Marschlied, entstanden zur Zeit der Befreiungskriege gegen die Herrschaft Napoleons mit damals aktuellem Text. Zu seinem Klang zog Methfessel dem aus Rudolstadt ausmarschierenden Freichorps voran. Die eingängige Melodie erfreute sich rasch großer Beliebtheit. Unterlegt mit Texten unterschiedlicher Thematik fand sie Verbreitung in allgemeinen und studentischen Lieder- sowie Schulbüchern. In Wander- oder Turnvereinen wurden entsprechende Texte gesungen. Auf Schulausflügen beliebt war in den 50er und 60er Jahren eine Parodie „Hinaus in die Ferne mit Butterbrot und Speck...“ Bekannte Orchester interpretierten die Melodie - James Last, Max Greger, Ernst Mosch. Ein Plattencover mit Liedern von Tony Marshall, Schlager- und Opernsänger, griff 1974 den Anfang des Textes auf, die flotte Musik lädt unweigerlich zum Mitsingen ein.

Johann Albrecht Gottlieb Methfessel (1785 – 1869), Albert genannt, 13. Kind des Stadtilmer Kantors und Orga-

nisten, erhielt schon als Neunjähriger bei seinem Vater Orgel- und Klavierunterricht, war Mitglied in Schulchor und -kapelle. Sein Weg war sozusagen vorgezeichnet. Nach dem Studium von Theologie und Literatur erhielt er eine Gesangsausbildung in Dresden. Eine Anstellung als Kammer Sänger am Hof in Rudolstadt schloß sich an. Beim ersten deutschen Musikfest 1810 in Frankenhausen unter Leitung von Louis Spohr festigte sich sein Ruf als Sänger. Er arbeitete auch als Komponist und verfasste 1818 sein „Allgemeines Commers- und Liederbuch“, bis heute Vorbild für Liedersammlungen, insbesondere für Männerchöre. Ab 1823 wirkte er in Hamburg, wo er den Männergesangverein „Hamburger Liedertafel“ gründete. 1832 folgte ein Wechsel nach Braunschweig als Hofkapellmeister am Opernhaus. Zunehmende Ertaubung führte 1841 zu seinem Rücktritt. Er musste sich auf's Komponieren beschränken. Die letzten Lebensjahre verbrachte er erblinnet und fast erblindet bei seiner Tochter in Heckenberg nahe Bad Gandersheim.

Die Opern und Instrumental-



Portrait-Relief am ehemaligen Wohnhaus, Magnitor Nr. 7 in Braunschweig.  
Foto: D. Israel

werke Methfessels sind weitgehend vergessen. Dagegen gab er mit neuen Formen des Singens den im 19. Jh. aufkommenden Musik- und Gesangsvereinen bleibende Impulse. Seine Kompositionen gehören zum Liedgut vieler Chöre. Berühmtheit erfuhr das 1828 im Hamburger Stadttheater vorgetragene Lied „Stadt Hamburg an der Elbe Auen“. Als „Hammonia“ wurde es zur Hymne der Stadt Hamburg und ist bei offiziellen Anlässen und Konzerten zu hören. Ein Glockenspiel lässt seit 1938 diese Hymne dreimal täglich am Ida-Ehreplatz ertönen.

Methfessel war gesellig und pflegte Kontakt zu vielen berühmten Musikern und Dichtern seiner Zeit wie Lort-

zing, Spohr, Weber, Goethe, Heine, Hoffmann von Fallersleben. Er erfuhr viele Ehrungen. 1880 wurde er Ehrendoktor der Universität Jena. In seinem Geburtsort Stadtilm befindet sich ein Porträt-Relief, ebenso im Hamburger Rathaus und in Braunschweig an seinem ehemaligen Wohnhaus Magnitor Nr. 7. Bei Bad Gandersheim wurde ihm zu Ehren ein Gedenkstein vom dortigen Sängerverein errichtet. In vielen Orten sind Straßen nach ihm benannt, so auch in Braunschweig.

Wie war nun die Melodie des eingangs erwähnten Liedes? Viele werden sich daran erinnern, die in ihrer Kinderzeit das bekannte Lied „Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh...“ gesungen haben.

## Wenn die Pflege ausfällt

### AWO-Pflegenotaufnahme



Ich kümmere mich  
gerne um meine Mutter.  
Aber wer pflegt  
Mama, wenn ich  
mal krank werde?



Senioren & Pflege

**Pflegenotaufnahme**  
www.awo-bs.de

☎ 0800 70 70 117

Wir helfen Ihnen, wenn die  
Pflege ausfällt. Jederzeit.

# Podcasts – wie Radiohören und doch anders

Von Rainer Oertelt

Durch Corona habe ich sie kennen und schätzen gelernt, die Podcasts. Wir erinnern uns alle noch an die wöchentlichen „Corona-updates“ im NDR-Radio von Christian Drosten und Sandra Ciesek. Die Art, wie mir als Laien hier kenntnisreich und unaufgeregt die aktuelle Situation erklärt wurde, führte dazu, dass ich

von Broadcast (Rundfunksendung).

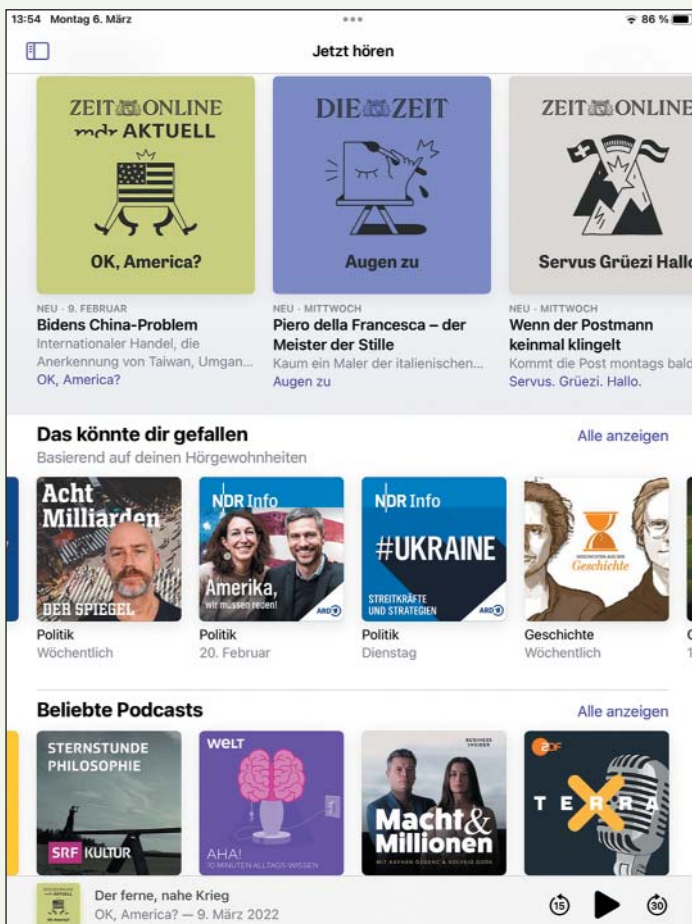
Auf den Geschmack gekommen und wegen der besonderen politischen Situation vor drei Jahren in den USA, folgte „OK, Amerika?“, ein Podcast von ZEIT-online, dann - um die Unruhen in Belarus besser zu verstehen - „Eine Stunde History - Aus Weißrussland

rechtlichen Rundfunkanstalten sowie seriöse Zeitschriften. Und wenn der Podcast nichts ist, dann kann ich ihn ja jederzeit wieder löschen.

Halt stopp, vor lauter Begeisterung hätte ich das Wichtigste beinahe vergessen: Es ist nicht Radiohören! Zum Hören von Podcasts benötige ich einen PC, ein Smartphone oder ein Tablet. Ein Radio geht nicht, es sei denn, man hat ein Internetradio. Podcasts werden ins Internet gestellt und müssen heruntergeladen werden. Aber das ist nicht schwer. Am einfachsten ist es, wenn man in einer Suchmaschine (z.B. Google) den Produzenten eingibt mit dem Begriff „Podcasts“, also z.B. „NDR Podcasts“. Jetzt erhält man die vom NDR produzierten Podcasts aufgelistet unter thematischen Oberbegriffen wie z.B. „Gesell-

schaft und Kultur“, dort werden die einzelnen Podcasts dann vorgestellt. Ich höre hier sehr gerne „eat.READ.sleep. Bücher für dich“ (Lieblingsbücher, Neuerscheinungen, Bestseller - wir geben Tipps und Orientierung). Wenn man den richtigen Podcast gefunden hat, drückt man auf „Podcast abonnieren“, das war's dann schon. Unter der Kachel „Podcasts“ auf dem Bildschirm vom Smartphone oder Tablet können dann alle abonnierten Podcasts geöffnet und gehört werden. Bis auf wenige Ausnahmen sind Podcasts übrigens kostenlos

Zum Schluss noch ein Tipp: Wenn es so nicht klappen sollte, fragen Sie nicht ihren Arzt oder Apotheker, sondern ihre Kinder oder Enkelkinder. Für die ist das im wahrsten Sinne des Wortes ein Kinderspiel.



Bebilderte Schaltflächen zum Öffnen bestimmter Themenbereiche.  
Foto: R. Oertelt

keine Folge verpassen wollte. Deshalb abonnierte ich die Sendung als Podcast, so konnte ich die Folgen überall und jederzeit hören ohne Angst, eine zu verpassen. Denn das ist der große Unterschied zwischen klassischen Rundfunkbeiträgen und Podcasts, letztere kann man überall und jederzeit hören, wie die Wortneuschöpfung sagt: „Pod“ = playable on demand (abspielbar auf Abruf) und „cast“

wird Belarus“ vom Deutschlandfunk Nova. So ist im Laufe der Zeit ein Podcast zum anderen gekommen, und manch einer ist auch wieder verschwunden. Inzwischen habe ich das Gefühl, dass jeder Mann und jede Frau Podcasts produziert, Medien, Unternehmen und Einzelpersonen, und dass das Angebot immer unübersichtlicher wird. Deshalb konzentriere ich mich beim Suchen auf die öffentlich-



## HILFSMITTEL SO INDIVIDUELL WIE SIE SELBST.

Der Mensch steht bei uns von Beginn an im Fokus. Egal welches Handicap, unsere Aufgabe ist es, das Leben von Betroffenen zu erleichtern und ihnen einen Alltag nach ihren Vorstellungen zurückzugeben. Dabei legen wir größten Wert auf die Bedürfnisse Einzelner mit einem offenen Ohr einzugehen.

Wenn das genau die Anforderungen sind die Sie an ein Hilfsmittel stellen, dann sollten Sie uns kontaktieren:

Telefon: 05 31 - 123 33 0  
E-Mail: kontakt@cwhoffmeister.de  
WhatsApp: 05 31 - 123 33 55



# Mit dem Rad an Rhein und Mosel

Von Burghard Wilkens

Zunächst besichtigen wir Trier. Wer sich die Porta Nigra angesehen hat, stellt keine Fragen mehr danach, wer hier wohl vor ca. 2.000 Jahren die Macht besaß. Wir sehen uns auch noch den Dom an, die Liebfrauenkirche. Die ist besonders schön und steht auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes wie auch die Konstantin-Basilika, einst römische Palastaula, mehrmals zerstört und wiederaufgebaut, heute evangelische Kirche. Am nächsten Morgen beginnt unsere Radreise entlang des Moselradweges. Ab Schweich kommen wir in eine herrliche Landschaft. Die stark mäandrierende Mosel liegt in steile Weinberge eingebettet. Der römische Dichter Ausonius hatte sogar von einer Art natürlichem Amphitheater gesprochen, als er 361 v.Chr. das Gedicht „Mosella“ schrieb. Schon in römischer Zeit wurde hier Weinbau betrieben, wie zahlreiche archäologische

Funde beweisen. Gegen Abend erreichen wir den Ort Bernkastel-Kues. Wir stehen auf der Brücke, betrachten den malerischen Ort wie die Burg auf dem Berg und fühlen uns in eine Art von Märchenland versetzt. Auch wenn ich den Rat unseres Radreiseführers, immer mal wieder einen Tropfen Moselwein zu verkosten, nicht befolge, kann ich mich dem Charme der Weinberge nicht entziehen. Es ist faszinierend zu sehen, wie hier auch die allersteilsten Bergänge mit dieser Kulturpflanze bewirtschaftet werden. Gerade der Wein der steilsten Hänge gilt als besonders wertvoll.

Der Zauber der Landschaft zeigt sich beim Radfahren besonders, weil wir uns langsam genug bewegen.

Kurz vor Koblenz fahren wir unter einer mächtigen Autobahnbrücke hindurch, die bereits 1972 gebaut wurde, bis zu 134 Meter hoch ist, ein

ganzes Tal ausfüllt und so eine Brücke zwischen Hunsrück und Eifel bildet. Schließlich erreichen wir das „Deutsche Eck“ in Koblenz, wo die Mosel in den Rhein mündet. Wir genießen es, nun am Rhein zu sein. Das Wetter ist nach wie vor wunderbar, genauso wie der Fluss, der auf der Strecke bis Bingen besonders schön ist, weil er hier die Berge des Hunsrück und Taunus durchfließt. Die Stärke des Stromes wird auch immer wieder durch die mächtigen Rheinschiffe deutlich.

Obwohl der Radweg hier oft direkt an der Straße in praller Sonne verläuft, ist diese Wegstrecke entlang des Rheins doch die Schönste. Natürlich wollen wir auch die Loreley sehen, den sagenumwobenen

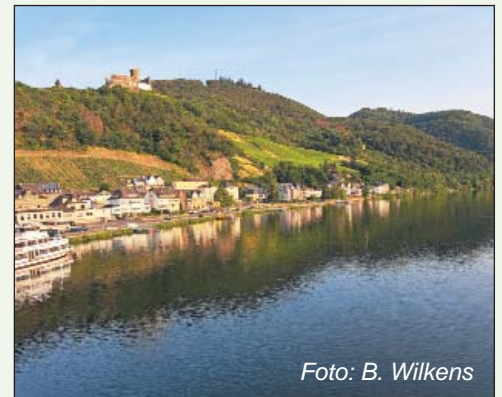


Foto: B. Wilkens

Felsen. Als wir schließlich davorstehen, wird deutlich, welch eine Herausforderung dieser Felsen für jeden Rheinschiffer ist, da sich der Fluss hier stark verengt. Kurz vor Bacharach finde ich dann noch eine schöne Stelle zum Baden. Mit nur leichten Schwimmbewegungen gleiche ich die Strömung aus, die hier wegen einer vorgelagerten Insel weniger stark ist.

In Bingen verlassen wir leider schon wieder den Rhein und fahren nun entlang der Nahe über Bad Kreuznach und Idar Oberstein zur Quelle dieses Flüsschens. Hier stoßen wir auf den Saarland-Radweg, der uns bald nach Mettlach führt. Wir verpassen es, rechtzeitig zu Mittag zu essen. In Nennig endlich entdecken wir ein Café, das leider nur Getränke anbietet. Die einzige Möglichkeit, etwas zu essen, bietet der nahestehende Pizzautomat. Missmutig entnehmen wir ihm den vermeintlichen Fraß. Die Pizza schmeckt dann jedoch überraschenderweise hervorragend: Sollte dies etwa ein Werk künstlicher Intelligenz sein? Die Kellnerin erklärt mir, dass der Automat von einem sehr guten Pizzabäcker bestückt werde. Wir kommen zurück zur Mosel, übernachten im herrlichen Weinort Nittel, bevor wir am nächsten Tag wieder in Trier sind. 600 Radkilometer sind wir in zehn Tagen gefahren.

„WIR WOLLEN KEINE 1.000 EXTRAS.  
WIR WOLLEN MEHR GELD FÜRS LEBEN.“



**Passende Wohnung. Voller Service. Sichere Zukunft.**

Fit, aktiv und selbstständig bleiben in den eigenen vier Wänden. Bis ins hohe Alter hinein finden Sie bei der Nibelungen ein Zuhause und eine starke Gemeinschaft, die Sie auffängt. Dazu viele seniorengerechte Services. Genießen Sie das Leben!

... UND WAS WOLLEN SIE?

Wohnungsangebote für die schönsten Jahre gibt's auf [www.nibelungen24.de](http://www.nibelungen24.de)



**Nibelungen**  
Wohnbau GmbH

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig  
Freystraße 10 Telefon 0531 30003-0  
38106 Braunschweig info@nibelungen24.de

# BILD Lilli – „Lückenfüller“ aus Hamburg

Von Monika Wendler

Am 23. Juni 1952 steht die Erstausgabe der BILD kurz vor dem Druck. Auf Seite 2 gibt es noch eine Lücke. Eine Comic-Figur von Karikaturist Reinhard Beuthin schafft Abhilfe. Lilli, eine junge Frau, lange Beine, Wespentaille, kess und sexy, die Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden – ein ungewohntes Frauenbild in den 50ern. Bis 1961 erfreut Lilli ihre Leser täglich mit flotten Sprüchen. 1955 kommt sie als Werbe-Puppe auf den Markt, verpackt in einer durchsichtigen Plastikröhre, immer eine BILD Zeitung im Mini-Format dabei. Dazu gibt es ein umfangreiches Kleidungsangebot vom Badeanzug über Kostüme bis zum Abendkleid, mehr als 150 „Outfits“ sind zu erwerben. Die Anziehpuppe mit beweglichen Gliedern wird zum Vorbild vieler Mädchen und Frauen in Sachen Mode und Selbstbewusstsein. Sie kostet 12 DM – für damalige Zeiten sehr teuer, dennoch ein Verkaufsschlager über Deutschland hinaus. Rund 130.000 werden verkauft.

1956 reist Ruth Handler, Mitbegründerin des Spielzeugunternehmens Mattel in den USA, durch Europa und entdeckt in der Schweiz in einem Schaufenster Lilli. Begeistert von der Puppe, schickt sie mehrere Exemplare nach Los Angeles. 1959 kommt Lilli, nun nach Handlers Tochter Barbie genannt, kaum verändert auf den Markt. Schon im ersten Jahr werden über 300.000 Puppen verkauft.

Bald wird man in Deutschland auf den Lilli-Klau aufmerksam. Anwälte werden eingeschaltet. 1964 kauft Mattel die Lilli-Rechte für 25.000 Dollar. Die Produktion der Lilli wird daraufhin eingestellt. Ein ungeahnt erfolgreiches Geschäft für Mattel! Das



Foto: F. Thomas

Unternehmen macht mit der Barbie Milliarden. Im Jahr 2022 betrug der Umsatz ca. 1,5 Milliarden Dollar.

Zum Erfolg der Puppe trug die Erweiterung der Spielmöglichkeiten bei. Barbies Freund Ken kam hinzu, dann ein Freundeskreis. Barbie bekam ein Haus, ein Auto, Sportgeräte und Vieles mehr in der bevorzugten Farbe rosa. Zu Barbie und den Nebenfiguren wurden Biografien erfunden, die auch als Fernsehspots ausgestrahlt wurden. Barbie bekam eine Familie, besuchte die High School, begegnete Ken und so fort. Ein äußerst raffiniertes Marketing-System, das die Umsätze in die Höhe schnellen ließ.

tauglichen Stil, der auf Jugendliche und Käufer der Mittel- und Unterschicht setzte. Dementsprechend änderte sich Barbies Kleidung und sie interessierte sich nicht mehr für Tennis und Skilauf, sondern für Rollerskating und Pop-Konzerte. Ab den 90er Jahren lässt sich die Puppe auch als Meerjungfrau, Elfe oder Prinzessin verkleiden.

In den 60er Jahren kritisierte die Frauenbewegung das Mopedpüppchen, das mit den unmöglichen Körpermaßen (99-46-84) manches Mädchen zur Verzweiflung brachte. Barbie wurde nun berufstätig, war Business-Frau oder 1965 sogar Astronautin (4 Jahre vor der Mondlandung!). 1980 gab es erstmals eine schwarze und eine Latina-Barbie, um 2010 ein kompletter Neustart mit Puppen in neuen Körperformen und unterschiedlicher ethnischer Herkunft.

Im Juli 2023 sind Barbie und Freund Ken im Film angekommen und müssen feststellen, dass die reale Welt nicht so rosarot ist wie ihr Spielzeugland.

Lilli ist inzwischen ein rares Sammlerstück. Die Preise liegen je nach Zustand um 1.000 € Im Tresor des Axel-Springer-Archivs gibt es nur noch drei. Als Vorbild für die bekannteste Puppe der Welt sollte diese „Hamburger Deern“ jedoch in Erinnerung bleiben.

## Rudolfstift

Einrichtung für Wohnen und Pflege älterer Menschen - mitten in Braunschweig

Rudolfstraße 21  
38114 Braunschweig  
Tel. 0531-7022470  
[www.rudolfstift.de](http://www.rudolfstift.de)

Das Heim in dem man Zuhause ist!




# radio rauch

HDTV VCR SAT HIFI HAUSHALTSGERÄTE KUNDENDIENST SERVICE

**Welfenplatz - Braunschweig**  
**Tel.: 0531 / 262 11 70**

- Reparaturen Eildienst
- kostenloses Leihgerät auf Wunsch
- Fachberatung statt Fehlkauf
- Antennenbau

**Ihr  
 Partner  
 wenn Sie  
 Profis  
 brauchen!**

**Egal welches Fabrikat oder wo gekauft:  
 wir helfen - schnell, fachmännisch und preiswert!**

**Gewinnspiel** radio rauch verlost

2 Einkaufsgutscheine im Wert von je **25 Euro**  
 bei einem Einkauf ab **100 Euro**.

Bitte schreiben Sie eine Postkarte oder E-Mail mit dem  
 Stichwort „radio rauch“ an:

MC Werbung, Westendorf 18, 38315 Werlaburgdorf  
 oder per E-Mail an: [gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de](mailto:gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de)

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

**Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2023**

## Wie bekomme ich das Braunschweiger Journal?

Von Reinhard Böhm und Rainer Oertelt

Das Braunschweiger Journal erscheint alle zwei Monate am Anfang eines geraden Monats. Unser nächster Erscheinungstermin ist Anfang Dezember, also 12. 2023.

Es gibt zwei Formate unseres Journals, das digitale und das Druckformat. Beide Versionen sind inhaltlich identisch und kostenfrei.

Die aktuelle digitale Ausgabe sowie auch ältere Ausgaben sind auf unserer Internetseite [www.bs-journal.de](http://www.bs-journal.de) als PDF-Datei eingestellt und dort abrufbar. Der Vorteil des Internets ist, dass man überall auf der Welt und zu jeder Zeit das Journal herunterladen oder sich zum Lesen anzeigen lassen kann, sofern man einen Internetzugang hat.

Hier geht es aber vorwiegend um unsere Druckausgabe, die wohl die meisten unserer älteren Leser bevorzugen. Wir haben im Laufe der Jahre ein ausgeklügeltes Verteilungssystem entwickelt, dessen tragende Säule das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist. Vom zentralen Stützpunkt „Antirost“ in der Kramer-

straße holen circa 20 Verteiler und Verteilerinnen ihre abgezählten Exemplare ab und bringen diese zu über 150 aufgelisteten Verteilerstellen in Braunschweig und den angrenzenden Gemeinden.

Danach liegt das Braunschweiger Journal für Sie aus – in städtischen Einrichtungen in der Innenstadt, wie z.B. im Bürgerbüro im Rathaus, im Seniorenbüro, Steinweg 19, sowie in Bibliotheken und Museen,

– es ist außer in städtischen Geschäften und Apotheken auch in entsprechenden Einrichtungen der Randbezirke vorrätig,

– in Begegnungsstätten und Seniorenkreisen des Stadtgebietes,

– in Alten- und Pflegeheimen, die immer eine größere Zahl des Braunschweiger Journals druckfrisch erhalten.

So werden zu Beginn der geraden Monate auch in Ihrer Nähe kostenlose Exemplare erhältlich sein. Sollten Sie dennoch kein Exemplar finden, fragen Sie unter:

[info@bs-journal.de](mailto:info@bs-journal.de) nach, wir helfen Ihnen gerne weiter.

### Die drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch,  
 da sitzen drei Spatzen Bauch an Bauch.  
 Der Erich rechts und links der Franz.  
 Sie haben die Augen zu, ganz zu,  
 und obendrüber, da schneit es, hu!  
 Sie rücken zusammen dicht, ganz dicht.  
 So warm wie der Hans hat's niemand nicht.  
 Sie hör'n alle drei ihr Herzelein Gepoch.  
 Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

Christian Morgenstern

Kompetenz in Sachen Gesundheit und Wellness

# ENGE.

Sanitätshaus  
 Orthopädietechnik  
 Rehathechnik

Mein Sanitätshaus  
 am Heidberg



im Einkaufszentrum  
**Jenastieg 16**  
**38124 BS-Heidberg**  
 Tel. (0531) 87 89 25 55

[www.enge.info](http://www.enge.info)

# Von Taschen und Tüten

Von Christel Mertens

Selig strahlend im Spielhöschen und mit Riesenschleife auf dem Kopf blickt der kleine Wonneproppen in die Kamera. Mit dem rechten Arm, tief in einer Damenhandtasche vergraben, scheint

Taschen gespielt, dann geschenkt bekommen und schließlich selbst käuflich erworben. Eine Tasche konnte und kann ich immer gebrauchen. Da sind die vielen kleinen Dinge des weiblichen



Auch Codey liebt Beutel.

Foto: N. Köppens

er auf Schatzsuche zu sein. Das Foto, schwarz-weiß und mit gezacktem Rand, ein Dokument aus Kindertagen, ist Beweis einer Leidenschaft, die mich mein ganzes Leben begleiten sollte. Taschen, ob groß, ob klein, faszinierten mich. Sie enthielten wunderbare Dinge, die meine Kinderaugen noch nie gesehen hatten. Es gab edle Exemplare mit klangvollem Schnappverschluss, eins sogar aus Straußenleder, das geheimnisvoll knirschte, wenn man es zwischen den Fingern hin und her bewegte. Herrlich! Ich war begeistert und brauchte kein anderes Spielzeug.

Also, zugegeben, ich habe einen Taschenfimmel, wohl schon in meiner DNA verankert. Wobei mir auffällt, dass dieses alte Wort kaum noch gebräuchlich ist. Zunächst mit

Bedarfs, die zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten nach einem Behältnis der Täschnerkunst verlangen. Sie merken schon: Das kann eine unendliche Geschichte werden. All die erforderlichen Farben, möglichst auf die Garderobe abgestimmt, Formen und Größen, die zur Trägerin passen sollten und letztendlich auch das Material. Nicht zu vergessen: Der Anlass, Ausgangspunkt aller weiterführenden Überlegungen.

Im Laufe des Lebens kann da eine ganz erkleckliche Sammlung entstehen. Doch nicht alle Exemplare haben Bleiberecht. Mit dem Wandel der Zeit geht ein Wandel des persönlichen Geschmacks einher, und manches einst teure Schätzchen wird verschenkt. Zu einer Begebenheit, die in diese Richtung

weist, kam es vor einiger Zeit im Verlauf einer medizinischen Untersuchung, als die Arzthelferin mich recht unvermittelt aufforderte: „Und nun geben Sie mir bitte mal Ihre Tasche rüber.“ Mein ungläubiger Blick, mein Zögern veranlassten sie jedoch schnell, mir lachend zu gestehen, dass sie meine Tasche sehr mochte und selber gern gehabt hätte. Ich werde sie ihr vererben.

Taschenfimmel bei Frauen, ein gar nicht so seltenes Phänomen. Aber wie sieht es damit bei den Herren der Schöpfung aus? Zu dieser Frage fällt mir sofort mein weltbesten Freund Walter ein. Walter trägt Tüte! Und zwar aus Plastik. Man mag es glauben oder nicht: Walter ist

überzeugt, dass seine Plastiktüte allen Taschen überlegen ist. Immer verfügbar, Platz sparend, da faltbar. Regendicht, blickdicht und leicht. Was aber das Beste ist: Man hat sofort einen Überblick über den Gesamteinhalt, keine Abteilungen, Reißverschlüsse o.ä. stören. Und dann die Sicherheit: Wer vermutet in einer abgewetzten knülligen Plastiktüte schon etwas Wertvolles? Walter behauptet, darin könne man in aller Herren Länder gefahrlos Goldbarren transportieren. Und so wandelt dieser Mann korrekt gekleidet und gepflegt mit einer Plastiktüte am Handgelenk durchs Leben. Für mich ein Albtraum. Irgendwie auch ein Taschenfimmel, nur anders.

 **DER PARITÄTISCHE**  
BRAUNSCHWEIG



## ZUSAMMEN SIND WIR STARK

DIE VIELFÄLTIGEN ANGEBOTE UNSERES PARITÄTISCHEN DIENSTES

- = Alltagshilfen
- = Ambulante Pflege
- = Ambulante Dementenbetreuung
- = Behindertenassistenz
- = Essen auf Rädern
- = Hausnotruf
- = Betreutes Wohnen
- = Familienunterstützender Dienst
- = Hauswirtschaftliche Dienste
- = Integrationsassistenz
- = Nachbarschaftshilfe (Östliches Ringgebiet Nord)

**So erreichen Sie uns**

Saarbrückener Straße 50, Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10  
E-Mail: mobile-dienste@paritaetischer-bs.de

 **PARITÄTISCHE DIENSTE**  
BRAUNSCHWEIG

[www.paritaetischer-bs.de/  
paritaetische-dienste](http://www.paritaetischer-bs.de/paritaetische-dienste)

# Harzer Schmalspurbahnen weiter im Optimismus

Von Margit Lorenz

Kraftvoll rattern, rollen, qualmen, stinken – das erwarten Liebhaber von den tonnen-schweren Lokomotiven der Harzer Schmalspurbahnen. Seit 1887 werden die Züge ganz klassisch mit Steinkohle angetrieben. Das ist urig und nostalgisch. Das 140 Kilometer lange Streckennetz mit 48 Haltestellen, Tunneln und Brücken steht seit 50 Jahren unter Denkmalschutz. Es ist das längste zusammenhängende Schmalspurnetz Deutschlands. Die Spur ist gerade einen Meter breit. Die 25 Dampflokomotiven des Unternehmens, von denen bis zu zehn gleichzeitig auf dem gesamten Netz unterwegs sind, gehören zu den bekanntesten Touristenattraktionen des Harzes. Mehr als eine Million Fahrgäste fahren alljährlich mit den HSB-Zügen von Wernigerode durch den Harz zum Brocken oder durchs landschaftlich schöne Selketal nach Quedlinburg. Die Lokomotiven 995901 und 995902 aus den Jahren 1887 gelten bundesweit als älteste betriebsfähige Mallet-Dampflokomotiven. So schön sie sind – ihre Heizer schieben pro Schicht bis zu drei Tonnen Steinkohle in das Feuerloch. Diese Kohle braucht eine gewisse Körnung: Das müssen Stücke von sechs bis acht Zentimetern sein. Doch diese Körnung wird immer weniger hergestellt, da es zu wenige fahrende Dampfloks in der Welt gibt. In einem normalen Jahr werden bei der HSB etwa 6.000 Tonnen Steinkohle verfeuert. Der Preis pro Tonne lag vor einem Jahr noch bei 300 Euro. Im Moment bei 600 Euro mit steigender Tendenz. Bisher kam die Kohle aus Oberschlesien, doch Polen produziert derzeit nur noch für den Eigenbedarf. Jetzt kommt die Steinkohle für die HSB-Loks aus Südamerika oder Kasachstan. Das bedeutet lange Frachtwege und deutlich gestiegene Transportkosten. Spürbar im Unternehmen



Z(w)ischenstopp.

Foto: D. Israel

sind außerdem die Corona-Monate, der Waldbrand Anfang September zwischen Schierke und dem Brocken sowie der Rückgang bei den einst beliebten Freizeitfahrten. Die Urlauber sind derzeit sparsam mit ihrem Geld.

Das Unternehmen Harzer Schmalspurbahnen ist hart in Bedrängnis, obwohl es hohe Zuschüsse von den Ländern Thüringen und Sachsen-Anhalt erhält. Derzeit wird geforscht, ob es Alternativen für den Antrieb der Lokomotiven gibt. Sonnen- und Windkraft scheiden aus. Wasserstoff als künftiger Energieträger ist ebenfalls ungeeignet. Für das hohe Gewicht sowie die steilen Anstiege im Harz müssten immense Mengen Wasserstoff auf der Lok gelagert werden. Das ist baulich unmöglich und gesetzlich untersagt. Die Lokomotiven sind denkmalgeschützt. Ihr Aussehen ist wichtig und könnte nicht so einfach an die Antriebsart angepasst werden. Außerdem dampft, rattert und stinkt es nicht nach Kohle - für die Fans der Dampflokomotiven wäre das ein Albtraum. An der Hochschule Nordhausen wird der-

zeit am Einsatz so genannter Pyrolysekohle geforscht. Diese Bio-Kohle wird aus Reststoffen gewonnen, die aus Kuh- und Pferdemist hergestellt werden. Auch Holzabfälle oder alte Holzmöbel könnten darin verarbeitet werden. Doch die Forschung dafür steckt noch in den Kinderschuhen, und das Unternehmen Harzer Schmalspurbahnen hat dazu das letzte Wort. Das Streckennetz für die Züge soll in den nächsten Jahren bis nach Braunlage sowie bis in die Westernstadt Pullman City ausgedehnt werden. So wird Niedersachsen mit „ins Boot geholt“. Und in Wernigerode wird eine neue Dampfloswerkstatt gebaut – gleich gegenüber der alten Werkstatt, die länger als 100 Jahre besteht. Die Züge der Harzer Schmalspurbahnen sind einfach etwas Schönes, Einzigartiges. Es wäre traurig, würde es im Harz nicht mehr rattern, rollen, qualmen und nach Kohle stinken. Und letztendlich verbindet die bisher 140 Kilometer lange Bahnstrecke die sehenswertesten Städte dreier Bundesländer miteinander.

Arbeitnehmer und Rentner betreuen wir von A-Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

## Einkommensteuererklärung

wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbständiger Tätigkeit sowie Rentenbezüge haben und die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegränze von insgesamt 18.000 bzw. 36.000 € nicht übersteigen.

**Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. • Beratungsstelle:**  
**Leipziger Straße 220 • 38124 Braunschweig-Stöckheim**  
**Tel.: 0531/6 14 90 45**

Termine nach tel. Vereinbarung. Bei Bedarf Hausbesuche möglich  
[www.vlh.de](http://www.vlh.de)







über 100 Jahre gegr. 1919

# KARL PFANKUCH & Co.

Norddeutschlands ältestes Auktionshaus  
für Briefmarken, Münzen und Postgeschichte

## 233. Auktion

am 6. & 7. Dezember 2023 in Braunschweig



**233. Auktion**  
06 & 07. Dezember 2023  
**234. Auktion**  
10. & 11. April 2024  
**235. Auktion**  
07. & 08. August 2024

**Schätzung & Sofortankauf**  
von Gold- und Silbermünzen, Briefmarken,  
Sammlungen und ganzen Nachlässen



## Barankauf Auktionen



**Tel: 0531- 45807**

## KARL PFANKUCH & Co.

Auktions- und Handelshaus  
Hagenbrücke 19 • 38100 Braunschweig  
info@karl-pfankuch.de  
www.karl-pfankuch.de



# Rätselspaß

Bericht, Verlautbarung	▼	Kurort in Polen (Bad ...)	▼	„trocken“ bei Weinen (franz.)	▼	Gerichtshof im antiken Athen	▼	▼	▼	Bankansturm	Gel
Ausgangspunkt, Anfang	▶										▼
den Inhalt entfernen	▶									ostfranz. Landschaft (franz.)	
▶						Kosakenführer			arabischer Artikel		
französischer Polizist				griechischer Gott der Künste	▶						
ein Trinkgefäß	▶										
▶										Name Attilas in der Edda	
Luftkissen im Auto				Kugelspiel, Bowling	▶			US-Parlamentsentscheid			
Tieren nachstellen	▶	franz. Departement-hptst.	äußere Begrenzung	▶							Aushilfe
▶								iranische Provinzhauptstadt		westafrikanische Sprache	▼
faul, behäbig			Vorname Einsteins			grober Sand	▶				
▶										Würdigung	
Verchiedenes	▶										▼
▶						Fürstin in Indien					israelischer Dramatiker
Buchregisterzeichen (Abk.)	▼	Frauenkurzname		Hauptstadt von Marokko	▶						
städtisch	▶									kleine Wasserläufe	
▶						norweg. Schriftsprache		Gutschein	▶		
Himmelsrichtung			Zusammenfassung	▶							
ostpolyne-sische Insel	▶					Mastbaum-befestigung	▶				Salz der Salpetersäure
▶								ein Klettertier		japanische Küstenstadt	▼
Richtungsangabe	▼	an diesem Ort	ehem. Papiergrundstoff	▶		Seemannsgruß	▶				
Pomade	▶										
▶						chem. Zeichen für Titan	▶		Flächenmaß	▶	
britischer Gesetzentwurf				lateinisch: Erde	▶						
türk. Anisbranntwein	▶							nicht schlecht	▶		

**Impressum**

Herausgeber:  
Der Seniorenrat  
Braunschweig

**Redaktion:**

Redaktion BS 94  
Hohetorwall 10  
38118 Braunschweig  
E-Mail: info@bs-journal.de

V.i.S.d.P.  
Dirk Israel

Datenverarbeitung:  
Heidmarie Wilkes

Bildbearbeitung:  
Redaktion

Lektorat:  
Christel Mertens

Vertrieb:  
Rainer Oertelt

**Anzeigenakquise und Technische Herstellung:**

MC WERBUNG  
Westendorf 18  
38315 Werlaburgdorf  
Tel.: (0 53 31) 6 80 13  
und (0 53 35) 4 85 37 34  
Mobil: (0157) 30 15 26 22  
E-Mail: mc\_werbung@arcor.de

Eingesandte Text- und  
Bildbeiträge werden nicht  
bestätigt und  
zurückgesandt.

Alle Rechte gehen an die  
Redaktion über.

Die Redaktion behält sich  
Textkürzungen und  
Bildgrößenänderungen vor.

Namentlich gezeichnete  
Artikel geben nicht die  
Meinung der  
Redaktion wieder.

Zitate werden nur bei  
Nennung der  
Quelle übernommen.

Nachdruck nur mit  
Quellenangabe und  
Übersendung  
eines Belegexemplares.

**Redaktionsschluss:**  
19. Dezember 2023

**Nächste Ausgabe:**  
Dezember 2023

Das  
Braunschweiger Journal  
erscheint alle  
zwei Monate in einer  
Auflage von  
6000 Exemplaren.  
www.bs-journal.de

# Die Tradition des Totensonntags (Ewigkeitssonntag)

Von Monika Wendler

Der Totensonntag oder Ewigkeitssonntag ist ein Feiertag der evangelischen Kirchen in Deutschland. Er dient der Erinnerung an die Verstorbenen und ist Allerseelen in der katholischen Kirche vergleichbar. Totensonntag wird am letzten Sonntag vor dem 1. Advent begangen.

Der Totensonntag wurde durch König Friedrich Wilhelm III. von Preußen am 24. April 1816 für die evangelische Kirche in den preußischen Gebieten eingeführt und auf den Sonntag vor dem 1. Advent gelegt. Dies geschah vermutlich aus folgenden Gründen:

- das Gedenken an die Gefallenen der Befreiungskriege (1813 – 1815)
- die Trauer um die 1810 verstorbene Königin Luise
- das Fehlen eines Totengedenkens im evangelischen Kirchenjahr

Die anderen evangelischen Landeskirchen übernahmen diese Bestimmung.

Die Form des Gedenkens bleibt vielfach der Kirchengemeinde überlassen. Zumindest mit dem Verlesen der Namen der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres wird ihrer in den Gottesdiensten gedacht.

Inzwischen ist der Tag ein gesetzlicher Feiertag in ganz Deutschland. Dabei gelten spezielle Einschränkungen wie Verbote von Sport- und Musikveranstaltungen, (letztere zum Teil begrenzt auf bestimmte Stunden), um der Pietät dieses Tages besonderen Ausdruck zu verleihen. Viele Familien nutzen diesen Tag, um ihrer Verstorbenen zu gedenken. Heute vielleicht in anderer Form als in der Vergangenheit. In den 50er Jahren bedeutete es, dass die

Familie – meine Eltern und Großeltern – die Gräber der Urgroßeltern aufsuchte. Meine Großeltern wohnten gegenüber dem Wasserturm an der Hochstraße. Von dort machten wir uns am Vormittag zu Fuß auf den Weg. Dieser führte entlang der Helmstedter Straße, vorbei am Marienstift, unter der Eisenbahnbrücke hindurch, die leichte Anhöhe hinauf bis zum Hauptfriedhof, eine Strecke von ca. 3,5 km. Viele Menschen pflegten damals die Gräber ihrer Angehörigen aufzusuchen. Die meisten gingen zu Fuß oder nutzten die Straßenbahnlinie 4. Autos waren wenige unterwegs. So ergab sich nach und nach ein Strom dunkel gekleideter Menschen. Ab und zu traf man auf Bekannte, grüßte, erzählte ein wenig, und weiter ging es. Für mich – ca. 10 Jahre alt – war es ein langer Weg. Die Verstorbenen, von denen die Rede war, hatte ich nicht gekannt, die kurzen Gespräche berührten mich kaum. Aber es galt durchzuhalten.

Auf dem Rückweg wurden auch die Gräber von Freunden und Bekannten aufgesucht, in Erinnerung an sie innegehalten und mit einigen Worten ihrer gedacht. Zusehends er-

mattet, trottete ich etwas verdrossen neben den Erwachsenen her. „Na, nun zieh mal nicht so einen Flunsch,“ hieß es mitunter, „hast ja eine Schnute wie der Wassermann am Turm.“ (Damit war das Gesicht Neptuns am Wasserturm gemeint).

So passierten wir erneut die Bahnunterführung und das Marienstift. In Erinnerung an vorhergehende Friedhofsbesuche hellte sich meine Miene nun auf, denn es winkte eine Belohnung für meine Ausdauer. An der Ecke Altewiekring/Helmstedter Straße war eine Bäckerei. Meine Großmutter nahm mich bei der Hand, ging mit mir in den Laden und sagte: „Nun bekommst du einen schönen Windbeutel!“. Da war die Müdigkeit vergessen. Aufmerksam beobachtete ich, wie die Verkäuferin das faustgroße Gebäck waagrecht zerteilte, Schlagsahne zwischen die beiden Hälften füllte und die Oberfläche mit reichlich Puderzucker bestreute. Sorgsam verpackt wurde der Windbeutel zum Verzehr nach Hause transportiert. In Erwartung dieses Vergnügens, ergänzt durch eine Tasse Kakao, huschte an diesem Tag der Trauer ein Lächeln über mein Gesicht.

Liebe Leserin, lieber Leser,

bitte berücksichtigen Sie bei Ihren

Kaufentscheidungen unsere Inserenten!

ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT** 



**Braunschweiger  
Rollstuhl-Shuttle**  
Stadt- und Landfahrten  
Krankentransporte  
**0531 58 08 4444**

# Notfall



**Tag und Nacht**



**Greune-Steigert  
IMMOBILIEN**  
Ein **STARKES** Immobilienteam  
an **IHRER** Seite

**Beratung • Verkauf • Vermittlung  
Wertermittlung**

Vor dem Verkauf steht unsere  
professionelle Bewertung  
**05331 90 41 04**  
[www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de)  
info@greune-steigert-wf.de

**110 Polizei-Notruf – Wann anrufen?**  
Wenn Sie Zeuge oder Opfer einer Straftat werden oder etwas Verdächtiges beobachten.

**112 Notrufzentrale – Wann anrufen?**  
Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen und wenn Sie Feuerwehr oder Rettungsdienst brauchen.

**116 117 Ärztlicher Bereitschaftsdienst – Wann anrufen?**  
Wenn Sie außerhalb der Praxis-Öffnungszeiten dringend einen Arzt brauchen, aber nicht lebensbedrohlich krank sind.

**0531 44033 Apotheken-Notdienst – Wann anrufen?**  
Eine Apotheke finden, die Nacht- oder Wochenenddienst hat.

**116 116 Karten-Sperrnotruf – Wann anrufen?**  
Wenn Ihre EC- oder Kreditkarte gestohlen worden ist.

**SICHERHEIT ZUHAUSE – RUND UM DIE UHR!**  
SCHNELLE UND ZUVERLÄSSIGE HILFE  
IM NOTFALL



**HAUSNOTRUF**

- Sicherheit per Knopfdruck
- 24-Stunden-Rufbereitschaft
- Einfache Bedienung

**ANMELDUNG UND INFO:**

**PARITÄTISCHE DIENSTE  
BRAUNSCHWEIG**  
Saarbrückener Straße 50, 38116 Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10, E-Mail: info@paritaetischer-bs.de  
[www.paritaetischer-bs.de](http://www.paritaetischer-bs.de)

**ambet**  
Ambulante Dienstleistung mbH – UG  
Philippstraße 11/12, 38116 Braunschweig  
Tel.: 0531 - 25 65 70, E-Mail: info@ambet.de  
[www.ambet.de](http://www.ambet.de)

**JETZT EINEN  
MONAT  
KOSTENLOS  
TESTEN!**

## Sudoku

		9	3			2	6	7
		7					3	1
4			7	1		5	9	
2	4				9	7		
				7				
		1	2				4	6
	1	5		2	6			4
6	8					9		
7	9	4			1	6		



Sorglos leben.  
Glücklich wohnen.

**SICHERHEIT.**  
**SERVICE.**  
**FREIHEIT &**  
**KOMFORT.**

Holen Sie sich  
jetzt ihr unverbindliches  
Angebot

Unsere Seniorenwohnungen  
im Herzen Braunschweigs.

Dort wo man gerne lebt.

Ein- und Zweizimmer-Wohnungen  
zwischen 28 m<sup>2</sup> und 80 m<sup>2</sup>



Senioren-Wohnanlage  
Wiesenstraße

Telefon 0531 20900760 | [info@seniorenwohnanlage-wiesenstrasse.de](mailto:info@seniorenwohnanlage-wiesenstrasse.de)  
[www.seniorenwohnanlage-wiesenstrasse.de](http://www.seniorenwohnanlage-wiesenstrasse.de)